

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

2.3.1937 (No. 51)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949478](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949478)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: A. u. S. Verlagsort: Emden Blumenbrückstraße Fernruf 2081 und 2082 Bankkonten Stadtpostkasse Emden. Kreispostkasse Aurich Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank) Postfach Hannover 869 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emden, Bittmund, Leer, Reener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 80 Pf. Bestellgeld. In den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,8 RM einschl. 80 Pf. Postvertragsgebühr zuzüglich 86 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L/E

Folge 51

Dienstag, den 2. März

Jahrgang 1937

Große Leipziger Rede Ribbentrops

Bierjahresplan — Ausdruck unserer Lebensbejahung

Deutschlands unbedingtes Recht auf Kolonien

Leipzig, 2. März.

Die Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP., die alljährlich im Rahmen der Leipziger Messe in einer Großkundgebung durch maßgebende Männer der Partei vor den Wirtschaftlern und Wirtschaftspublizisten des In- und Auslandes die wirtschaftspolitische Arbeit und Kampfrichtung der Partei darlegen läßt, hatte ihre diesjährige Kundgebung unter das Thema „Wille zum Welthandel“ gestellt.

Ganz außergewöhnlich war das Interesse, das die Kundgebung im In- und Ausland fand. Seit Tagen schon war die 2500 Personen fassende Albertshalle bis auf den letzten Stehplatz ausverkauft. Neben den führenden Männern der Wirtschaft aus dem ganzen Reich waren auch namhafte Vertreter der ausländischen Wirtschaft, namentlich aus England, sowie das diplomatische Korps in großer Zahl erschienen, um Botschafter von Ribbentrop und den Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik, Bernhard Köhler, zu diesem für die Handelspolitik aller Staaten der Welt grundlegenden Thema zu hören.

Der Wichtigkeit der Kundgebung entsprechend war die Beteiligung von Männern des Staates und der Partei außerordentlich stark. Anwesend waren Reichspostminister Ohnesorge, Staatssekretär Körner als Vertreter des Beauftragten für den Vierjahresplan, des Ministerpräsidenten Generaloberführer von Weizsäcker, die Reichsstatthalter Mutschmann, Ritter von Epp und Sautel, der Generalbeauftragte Dipl.-Ing. Keppler, als Vertreter des Reichsverkehrsministers Staatssekretär Dr. Kleinmann, ein Vertreter des Reichs- und preußischen Wirtschaftsministers, der bayerische Ministerpräsident Siebert, Staatssekretär Dauter vom bayerischen Wirtschaftsministerium, ein Vertreter des Reichsbankpräsidenten usw. Von der Partei wohnten u. a. vier Gauleiter der Kundgebung bei, ferner die sämtlichen Gauwirtschaftsberater, der Auslandspresschef der NSDAP., weiter Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, von der Deutschen Arbeitsfront Hauptamtsleiter Selner, Vertreter der Auslandsorganisation und der Reichsjugendführung. Die Mitglieder der Partei waren ebenso wie die Wehrmacht und der Reichsarbeitsdienst vertreten.

Als Redner sprach der Gauwirtschaftsberater des Gaues Sachsen, Staatsminister für Wirtschaft und Arbeit, Lenk, der die Ehrengäste und die Teilnehmer an der Kundgebung inmitten der gewaltigsten Leistungsschau deutscher und ausländischer Erzeugnisse, wie sie die Leipziger Messe darstellte, begrüßte. Die Messe habe hinsichtlich der Größe und Vollkommenheit kaum eine Vorgängerin gehabt. Sie sei das Spiegelbild nationalsozialistischer Erfolge der ersten vier Jahre im Dritten Reich.

In seinen weiteren Ausführungen kam der Redner auf die erste kolonial- und tropenhygienische Ausstellung im Rahmen der Leipziger Messe zu sprechen und erklärte, daß sich alle Länder zu friedlicher kolonialer Arbeit bereitfinden müßten. Das sollte eine der großartigsten Kulturaufgaben der nächsten Jahrzehnte sein.

Anschließend nahm

Botschafter Joachim von Ribbentrop

das Wort, der u. a. ausführte:

Die gewaltigste Wirtschaftsumwälzung unserer Zeit brachte der Weltkrieg und Versailles. Kein Land ist instande gewesen, sich den Folgen dieser ungeheuren Umwälzung zu entziehen. Deutschland hat nicht nur unter den allgemeinen Folgen dieser weltwirtschaftlichen Verschiebungen wie die anderen zu leiden, sondern es wurde unendlich stärker getroffen, denn erstens stellt es nur einen verhältnismäßig kleinen und überfüllten Wirtschaftsraum dar, und zweitens trat es in den neuen wirtschaftlichen Kampf mit den ungeheuren Mehrbelastungen von Versailles ein.

So war die Lage Deutschlands nach dem Kriege, und es kann also nicht verwundern, wenn Deutschland gewaltige Anstrengungen machen mußte, um wieder auf die Beine zu kommen.

Es ist das unerlöschliche Verdienst unseres Führers und der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, auch auf dem Gebiete der Wirtschaft in Deutschland einen radikalen Umschwung herbeigeführt zu haben. Der Grundlaß des Führers, das Kapital hat der Wirtschaft zu dienen und die Wirtschaft dem Volke und nicht umgekehrt, wird mit der Machtergreifung oberster Leitfaß für die neue deutsche Wirtschaftsgestaltung.

(Fortsetzung nächste Seite.)

Der Führer an die Leipziger Tagung

Leipzig, 2. März.

Aus Anlaß der Großkundgebung der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP. wurde dem Führer und Reichskanzler folgendes Telegramm übermittelt:

Zur Kundgebung für neue und fruchtbare Handelsbeziehungen zwischen freien und selbstbewußten Nationen sind heute auf Einladung der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP. 2500 führende Wirtschaftsmänner und amtliche Vertreter des In- und Auslandes in Leipzig versammelt. In dem festen Glauben an den Sieg von Friedenswillen und wirtschaftlicher Vernunft über Unvernunft und Zerstörung senden Sie dem Führer des deutschen Volkes und dem Kanzler des Deutschen Reiches als Vorkämpfer für Frieden, Ehre und Wohlstand freier Völker ehrerbietige Grüße. Heil!

gez. Bernhard Köhler,

Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik. Der Führer sandte folgendes Antworttelegramm: Bernhard Köhler, Leipzig!

Der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP. und ihren Gästen danke ich für die von ihrer Leipziger Tagung telegraphisch übermittelten Grüße. Ich erwidere Sie mit aufrichtigen Wünschen für ihre Arbeit um Anbahnung neuer und enger Handelsbeziehungen zwischen den Völkern.

Adolf Hitler.

Note Kriegstransporte unter holländischer Flagge

Sensationelle Feststellungen eines Amsterdamer Blattes

otz. Amsterdam, 2. März.

Im Zusammenhang mit der Aufbringung des mit Kriegsmaterial beladenen niederländischen 1200-Tonnen-Dampfers „Rambon“ durch die spanischen nationalen Seestreitkräfte veröffentlicht der „Telegraaf“ in großer Aufmachung aufsehenerregende Mitteilungen über die Verproviantierung der Bolschewisten in Spanien durch niederländische Frachtdampfer. In den letzten sechs Monaten sei, so erzählt das Amsterdamer Blatt, für nicht weniger als drei Millionen Gulden aus den Niederlanden stammender Proviant durch niederländische Schiffe an die spanischen Bolschewisten geliefert worden. Das Personal der Reederei Rambon, eines obskuren Unternehmens, das bezeichnenderweise nicht im Handelsregister eingetragen sei, erkläre, daß eine Anzahl von der Reederei Rambon in letzter Zeit erworbener Schiffe unter niederländischer Flagge jahre und den Bolschewisten in Spanien regelmäßig Kriegsmaterial und Lebensmittel zuführe. Der Belagerung sei erklärt worden, daß es sich um Stückgutverfrachtung handele. Zweimal in der Woche jahre eins der Schiffe der Rambon-Ree-

derei mit Munition und Lebensmitteln nach Spanien. Der Materialankauf werde von Paris aus zentral geregelt. Das Pariser Zentralbüro stehe in enger Verbindung mit der „Confédération Générale du Travail“. Bemerkenswert sei, daß die niederländische Regierung für die Verbringung von Lebensmitteln nach Spanien noch Ausfuhrprämien erteile und daß die Begleitung dieser Ausfuhr außerhalb des Clearings erfolge. Die Bekanntgabe dieses Skandals hat in der niederländischen Öffentlichkeit große Erregung hervorgerufen. Zu der Veröffentlichung des „Telegraaf“ wird näher mitgeteilt, daß verschiedene der seit etwa einem halben Jahr unter niederländischer Flagge fahrenden geheimnisvollen Küstenfahrzeuge eine aus Angehörigen der verschiedensten Nationalitäten, wie Polen, Chinesen, Norweger, Spanier usw. bestehende Besatzung haben. Hin und wieder fahren diese Schiffe auch unter der Flagge von Panama. Die N. B. Rambon habe erst den Dampfer „Rambon“, dann drei weitere Schiffe, die „Warmond“, die „Sarkant“ und die „Dobaja“ erworben. Fest stehe jedenfalls, daß die Reederei Rambon mit mindestens 30 Prozent an der Verproviantierung der spanischen Volksfront beteiligt sei.



Gelegentlich der großen Tagung der Gaupropagandaleitung in Oldenburg wurden interessante Ausführungen über die diesjährigen Ausführungen „De Stedinge“ am Booholzberg gemacht. Wir verweisen auf den Bericht im Innern des Blattes. Links: Der Gauleiter läßt sich vom Bauleiter über die im Bau befindliche Gedenkstätte am Booholzberg unterrichten. Rechts: Nach der Propagandatagung besichtigen die Tagungsteilnehmer die großzügigen Ausbaurbeiten am Booholzberg. Aufnahme: Tews (D.F.-A.)

Durch die Geburt eines **kräftigen**
Sonntagsjungen wurden hocherfreut

Werner Laute und Frau

geb. Kleimater

Leer, Seisfelderstraße 3, 28. Februar 1937

Ihre Vermählung geben bekannt

Arnold Jansen Margarete Jansen

geb. Poelders

Leer, den 27. Februar 1937.
Wilhelmstraße 26.

Ihre am 27. Februar in Weener vollzogene Vermählung
beehren sich anzuzeigen:

Seidino Wferts und Frau

Gretchen, geb. Sleutel

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten

Suurhu en, 1. März 1937.
Geiern verschied sanft
und ruhig unsere liebe
Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter und Urgroß-
mutter

Frau Witwe Karoline Lauterbach

geb. Müller

an ihrem 77. Geburtstag.
Dies bringen zur Anzeige
die trauernden
Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet
am Freitag, dem 5. März,
nachmittags 3 Uhr von der
Kirche aus statt.



**Kriegerkameradschaft
Wiefens**

Wiefens, den 2. März, 1937

Am 28. Februar verschied
unser lieber Kamerad und
Ehrenmitglied

Meint J. Janssen

Veteran von 1870/71

im 91. Lebensjahre.

Ehre seinem Andenken.

Der Kameradschaftsüber.

Antreten der Kameraden
am Donnerstag, 1.30 Uhr.

Barstede, Bangstede, den 28. Februar 1937.

Heute abend um 9 Uhr entschlief nach
langem schweren Leiden unsere liebe Schwester,
Schwägerin, Tante und Kusine

Trientje Eilerts

im 51. Lebensjahre.

In tiefer Trauer, zugleich im Namen aller
Angehörigen

Johann Eilerts Garrelt Eilerts und Frau

geb. Arens

Ede Eilerts und Frau

geb. Tjaden.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 5. März,
um 12 Uhr vom Sterbehaus aus statt.

Völlenerfehn, den 28. Februar 1937.

Statt jeder besonderen Mitteilung!

Heute morgen verschied nach längerem
schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden
im festen Glauben an seinen Erlöser unser
innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder
Schwager und Onkel

Johann Körte

in seinem 36. Lebensjahre.

Psalm 27, Vers 1

Johs. 10, Vers 28

Namens aller trauernden Angehörigen
bringen dieses zur Anzeige

die tiefbetrübten Eltern

Riekend Körte und Frau

Mareke, geb. Voskamp

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachm.
3 Uhr in Völlenerfehn statt

Nach schwerer, standhaft ertragener Krank-
heit wurde unser lieber Berufskamerad und
Freund, der

Postinspektor

Enne Wiemers

aus unserer Mitte gerissen.

Wir bedauern diesen schweren Verlust aufs
tiefste und werden ihm ein treues Andenken
über das Grab hinaus bewahren.

Leiter des Postamts Aurich Fachschaftsleiter
Nagel. Eden.

Tjüche, den 1. März 1937.

Heute entschlief sanft und
ruhig meine liebe Mutter,
Schwiegermutter, Groß-
mutter, Schwester, Schwä-
gerin und Tante

Henje Christiana Liebermann

im 67. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrübten
herzens, zugleich im Namen
aller Angehörigen, zur An-
zeige

Hb. Liebermann Gehje Liebermann



**Oude Guard
Oude Guard
Westerende**

Nachruf!

Am Sonnabend ist un-
ser liebes Mitglied, der

Krieservater Jan Peters

verstorben.

Ehre seinem Andenken.

Der Kameradschaftsüber.

Beerdigung am Donners-
tag, dem 4. März, nach-
mittags 2 Uhr. Beteiligung
ist Ehrensache.

Norden, Dresden und Hage, den 1. März 1937.

Heute morgen entschlief nach kurzer, heftiger
Krankheit unsere liebe Mutter, Großmutter und
Schwiegermutter

die Witwe des verstorbenen
Rechnungsrats Friedrich Jansen

Therese Jansen

geb Fink

im gesegneten Alter von 84 Jahren.

Im Namen der Familie

Postinspektor Karl Jansen

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 3. März,
nachm. 2 1/2 bzw 3 Uhr, von der Feldstraße 5 aus statt

Wiefens und Denver (Nord-Amerika),
den 28. Februar 1937.

Heute abend entschlief sanft und ruhig an Alters-
schwäche unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater
und Urgroßvater, Schwager und Onkel, der

Warismann

Meint J. Janssen

Kriegsteilnehmer von 1870 71

im 91. Lebensjahre

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen
Jann Campen und Frau, geb. Janssen

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 4. März,
nachmittags 2 Uhr statt.

Emden, den 28. Februar 1937.

Statt des Ansagens!

In der Frühe des Sonntags hat Gott der Herr
unsere innigstgeliebte, teure Mutter, Großmutter, Ur-
großmutter und Tante

die Witwe des Landgebräuchers Otto Uilderks

Renske Uilderks

geb. Janssen

im gesegneten Alter von reichlich 84 Jahren, von ihrem
langen schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden
erlöst.

Die trauernden Kinder
und Kindeskinde.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem
4. März, nachmittags 2 Uhr, von Heuzwinger 1 aus.

Schirumer-Leegmoor den 26. Februar 1937.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach
kurzer heftiger Krankheit unser lieber guter Vater
Schwiegervater Großvater. Urgroßvater, Bruder
Schwager und Onkel, der frühere

Haumeister

Johann August Apel

nach einem arbeitsreichen Schaffen im 85. Lebensjahre.
In stiller Trauer namens aller Angehörigen

Heinrich Apel und Frau

geb. Harms

Beerdigung am Dienstag, dem 2. März, 2 Uhr in
Weene.

Kassel, den 28. Februar 1937

Unsere liebe Mutter, Frau

Johanne Brackebusch

geb. Graepel

wurde gestern abend von ihrem
Leiden erlöst.

Im Namen aller Angehörigen

Frau Friedel Dick

Wiesbaden, Tannusstr. 57

Frau Käthe von Steuber

Emden, Am Sandpfad 11

Danksagung

Für die wohlthuende Teilnahme beim Heimgange
meines lieben Mannes, unseres guten Vaters spreche
ich im Namen aller Angehörigen meinen **herzlichsten**
Dank aus

Frau Helene de Vries

Leer, den 2. März 1937

Statt Karten!

Für die wohlthuende aufrichtige Teilnahme bei
dem schweren Verlust unserer lieben Mutter
danken wir auf diesem Wege herzlichst.

August Graventein und Frau
Reinhard de Boer und Frau
Jenny de Boer

Leer.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir
allen unseren

innigsten Dank

Akelsbarg

Familie Gronewold

Die Gewehrnummer / Erzählung von Bernhard Schulz

Georg Stammler

Worte an alle Deutschen

Jeden tragen, dulden, schirmen: das ist eine Großmut, die sich selber zerstört. Jeden an seinem Platz dulden und schirmen, das ist die Großmut, die die Erde baut. Zu ihr müssen wir hinaufwachen. Diese Großmut stammt nicht aus der Schwäche, sondern aus der Kraft. Denn sie hat das Recht der Gemeinschaft zu wahren — und so steht sie bei jedem Uebergriffe sofort in Waffen.

Alles Leben führt in den Tod — das ist eine Wahrheit. Die andere ist: alles echt gelebte Leben trägt einen Kern von Ewigkeit in sich. Wie sich der auswirkt, darüber grübeln wir nicht, aber wir wissen, er ist. Das ist die Wirklichkeit in uns, um die sich alles Dasein dreht; mag die andere sehen, wie sie damit zurechtkommt.

Leben heißt wagen und hieß es in allen großen Zeiten. Wagen und zusammenziehen! Es ist ein Zauber um alles was aus dieser Kraft in den Tag springt. Die Rechner und Egoisten können viel, aber hier ist die Grenze. Sich selbst wagen, aus dem tiefsten Leben heraus — und drinnen den Kameraden finden. Das ist ein Glück, von dem sie nichts wissen. Es ist eine Gewalt, über die nur der ganze Mensch verfügt.

dann lag er da und rief, wir sollten ihn holen. Er war verwundet. Aber in der gleichen Minute setzte ein mörderisches Feuer ein. Der Engländer kam vor und besetzte einen Graben, der seine fünfzig Schritt vor unserer Nase lag. Dazwischen blieb mein Bruder. Durch den höllischen Lärm klang sein Ruf. Immer und immer wieder. Er schrie nach uns. Ich hörte ganz deutlich meinen und meines Bruders Namen. Immer und immer wieder. Drei Tage und Nächte währte das Feuer. Die Geschosse regneten in unseren Graben, rissen einen nach dem anderen weg. Alle Verbindung nach hinten war abgebrochen. Und mein Bruder schrie. Aber der Ruf wurde immer schwächer. Das Herz drehte sich mir im Leibe um, ich glaubte wahnsinnig zu werden. Am Nachmittag des dritten Tages kletterte mein Bruder aus dem Graben, um den Jüngsten zu holen. Er fiel mit einem Kopfschuß zurück in die Arme, kaum daß er sein Bein über den Grabenrand geschwungen hatte. Und der Jüngste schrie da draußen, dicht vor meiner Nase... da nahm ich mein Gewehr, zielte, krümmte... und es schrie... nicht mehr.

Wir wußten nicht, was wir sagen sollten. Ich dachte, man kann jetzt nicht gut seine Hand nehmen, jetzt nicht, weil er doch ein Mann ist, und ich darf mich auch nicht rühren, sonst werde ich vielleicht heulen müssen.

Willem erhob sich. Im Teiche geisterte ein lechtes rotes Fünkchen. In unserem Dorfe ging die Sonne immer so rot unter. Das Mühlrad knarrte und gluderte im Wasserfall vor sich hin.

„Aber die Gewehrnummer“, sagte ich.
„Ach, die Gewehrnummer“, erwiderte Willem von oben herab, „neuntausendachtundert... ich weiß es ganz genau.“

Wir waren zum erstenmal auf Urlaub gekommen, stolz und glücklich in unserer neuen feldgrauen Uniform. Im Dorfe nahm man uns mit offenen Armen auf, und aller Blicke richteten sich in einer Art ehrfürchtvoller Achtung auf uns, denn seit dem großen Kriege hatte man in unserem Dorfe keine deutschen Soldaten mehr gesehen, und wir beide waren die ersten Rekruten, die das Dorf dem Vaterland gestellten.

Diese wenigen Tage hatten wir schon lange vorher, und namentlich in den Stunden, in denen wir uns in der großen Stadt fremd vorfanden, mit allerlei Plänen ausgekostet. Wir wollten ein wenig unter strenges Kleid lüften, in die alte Haut zurückziehen und vielleicht dem lustigen Willem, der unten im Dorfe eine Getreidemühle betrieb, zur Hand gehen, und das Wasser über die grünen, moosbewachsenen Schaufelkästen donnern lassen.

Aber daraus konnte nicht werden. Wir hätten den Willem, der nun mal zu uns gehörte so gut wie das Koppel über unseren Leib, aufs tiefste beleidigt, hätten wir versucht auch nur das geringste zu arbeiten. Wir waren für die Dauer unserer Dienstzeit aus der Arbeitsgemeinschaft unserer Elternhäuser und des Dorfes entlassen. Wir waren Rekruten auf Urlaub, und wir mußten stolz wie junge Hähne, die ihr Gefieder spreizen, bei den Leuten vorbeigehen und ihnen erzählen.

So kamen wir gegen Abend auch zu Willem, der zur Begrüßung die Schleuse hochzog und einen dicken Strahl grünen Teichwassers wie einen Teufel über das Rad kommen ließ. Das lang und brauste und donnerte wie immer, gewaltig und ernst, und wir hatten in der Kaserne oft daran gedacht.

„Du hast ein weiches Herz, Willem“, sagte ich, „weißt du noch, wie ich als Kind mal in deinen Teich gefallen bin?“

Willem erinnerte sich der Geschichte, er hatte damals mehr Sorge und Angst um mich gehabt als meine Mutter.

Aber wir vermochten ihn mit allem Scherzen nicht von seinen trüben Gedanken wegzubringen. Er war unser guter Kamerad wie das in den Dörfern oft ist zwischen Alten und Jungen; wir hatten ihm aus der Kaserne Karten geschrieben, weil wir wußten daß er mit Begeisterung Soldat gewesen war, in Potsdam bei der Garde. In seiner Stube hing ein Bild aus jener Zeit, darauf dargestellt war wie ein junger Soldat in einer enganliegenden Uniform den Arm um die Schulter eines glücklich dreinblickenden Mädchens gelegt hat.

„Sagt ihr schon ein Gewehr?“ fragte er.

„Das will ich meinen“, sagte mein Kamerad, „eins, zwei drei Urlaub gibt's nicht vier!“ Er schnappte einen Besen aus der Ecke und machte einen Griff nach. Dann marschierte er mit dem Besen auf der Schulter und mit Blickwendung an Willem vorbei, vergaß auch nicht, die Beine „herauszubringen“ während ich auf einer Blechkiste unserer Regimentsmusik paukte und mit voller Lungenkraft die Melodie dazu piffte. „Das ist die, das ist die, das ist unsere Infanterie“, lang Willem mit, ein verknüppeltes Lächeln legte sich um seine Lippen.

Wir dachten, wir hätten Willem bald so weit, daß er seine quälenden Erinnerungen vergessen würde. Er hatte den Krieg von Anfang bis zu Ende mitgemacht war in Rußland gewesen und in Frankreich, in Gefangenschaft und in überfüllten Lazaretten, und hatte viel Schmerzes erleben müssen. Er war einer jener Kerle, die nie verzweifeln, nie unterzukriegen sind die immer wieder von vorne anfangen, hat ihnen ein Sturm das

Gebäude ihrer kühnen Gedanken über den Haufen gebrochen. Ein geheimer Schmerz jagte an ihm und bereitete ihm manche bittere Stunde.

„Geht jetzt“, sagte Willem, „ich will...“
„Aber er lagte nicht was er wollte.“ Wir gehen an den Teich“, schlug ich vor. Das war ihm wohl am liebsten. Es machte ihn froh, daß wir bei ihm bleiben würden.

Wir setzten uns auf ein Brett, das da lag. Es war vielleicht ein bißchen kalt, doch gab es auf dem Erzerzierplatz auch keine Dampfheizung. Die Sonne war im Sinken begriffen, dicke purpurne Wolkenbänke lagerten im Westen, über dem Mühlendache, und der grüne Teich bekam davon ein geheimnisvolles Leuchten.

„So, ein Gewehr habt ihr also.“
„Ja“, jagten wir, „das haben wir schon lange.“
„Die Gewehrnummer müßt ihr wohl auswendig lernen?“
„Und die Seitengewehrnummer dazu“ lachten wir.

Das ist kein Kunststück, dachte ich, eine vierstellige Zahl im Kopfe festhalten, und es ist verwunderlich, daß er danach fragt. Sicher hat es mit dieser Gewehrnummer etwas auf sich. Wer weiß, ob darin nicht ein Schmerz beschlossen liegt. Ich wiederholte schnell meine Nummer, es war genau die Neuntausendachtundert. Ich fing an, alles bei mir aufzulagen was Rekruten von ihrem Gewehr wissen müssen. Es waren sogar gefasste Sätze, an denen sich kein Komma ändern ließ. Ich dachte, durch wie viele Herzen und Hirne sie seit der Einführung des Gewehres in die deutsche Armee geeilt sein möchten so daß sie bald wie ein Gedicht klingen müßten. Und so klangen sie auch, die Worte schmeckten auf der Zunge wie Stahl, es waren harte, eisenbeschlagene Worte, die gepanzert einherzogen wie Ritter. Wir fiel alles ein: Wie viele Teile ein Gewehr hatte, wie man es reinigen mußte und was auf dem Brückenkopf eingeschritten stand. Da stand das Jahr, in dem das Gewehr gebaut worden war, und die Jahre, in denen man es überholt hatte. Ich sah diese Zahl genau, die so oft vor meinen Augen unbeachtet hin und her gewandert war: „1912“. Himmel, dachte ich, dein Gewehr hat ja den Krieg mitgemacht! Mein Herz klopfte mir bis in den Hals hinauf. Ich wußte mit einem Male alles, nein, ich wußte nichts...

„Willem“, stammelte ich, „die Gewehrnummer, was war mit der Gewehrnummer...?“

„Was Gewehrnummer?“ sagte Willem barsch. Und dann war lange Zeit nichts mehr. Nur das Wehen des Windes über den Teich, und die Wellen, die dunkelrot aus Ufer eilten.

„Ihr wißt, daß ich zwei Brüder im Kriege verloren habe. Wir dienten in einer Kompanie. Wir wollten uns nicht auseinanderbringen lassen, und unsere Vorgesetzten duldeten es.“

Willem hatte zu erzählen begonnen. Er mußte es aussprechen die Worte stolpern und stürzten über seine Lippen, das Gesicht seiner Schmerzen floß über. Wie Tränen rinnen und die Junge das Salz des eigenen Leibes zu kosten bekommt, so tropfen seine Worte in unsere Herzen und entzündeten sie.

Wir hatten manchen Gang zusammen getan, meine Brüder und ich, den Feind kostete unsere Verwegenheit manchen Soldaten. Bis eines Tages mein jüngerer Bruder nicht wiederkam. Aber wir wußten, wo er lag. Wir hatten ihn zurück-schleichen sehen, zur Erde geduckt im Scheinwerferstrahl, und

Vom Täter fehlt jede Spur

Ein spannender Kriminalroman

Von GERHARD ACHTERBERG

Ich selber bin von Ihrer Tüchtigkeit und von Ihrem Ehrgeiz überzeugt. Doch lassen wir solche Reden; sie sind unwichtig und berühren einen ungewissen. Ihre Behauptung gegen Kalton in Gegenwart der beiden Reporter war allerdings sehr unklug. Ich glaube bestimmt, daß sich die Journalisten diesen Vorfall durch den Kopf gehen lassen werden.

Tarwisch hielt in seiner beherzten, tröstenden Rede inne und setzte seinen verkauften Zigarrenstummel in Brand. Dann fuhr er in gutmütigem, fast väterlichem Ton fort:

„Und nun, Conning, Kopf hoch! Fort mit den Selbstbesichtigungen! Es täte mir aufrichtig leid wenn Sie sich fernerhin durch solche Gedanken quälten. Jetzt erklärt sich auch meine heimliche Beobachtung, warum Sie in letzter Zeit so unwillig, mißmutig und bedrückt Ihren Dienst antraten. Sie sind ein zu ehrlicher Charakter. Seien Sie wieder zurechtgeschnitten! Genug davon! Wir wollen uns jetzt lieber mit dem eigentlichen Kern der Sache beschäftigen.“

Also, — Ihre Annahme ist in kurzen Worten folgende: Sie gaben Perry, der den Fall Kortley in besonderer Mission bearbeiten sollte, die zuverlässige Auskunft, daß Robert Kalton der Dieb der Juwelen sei, und erklärten weiter, von Ihrem Wissen betreffs der Drohungen Kaltons keinen Gebrauch zu machen. Dann wird Perry ermordet im Regent-Park aufgefunden. Sie erklären sich jetzt den Mord folgendermaßen: Perry, der sich von Ihren Behauptungen überzeugen wollte, ging allzu unbedacht gegen Kalton vor und wurde von diesem beseitigt. — So! — Ihre Annahme ist begründet. Mister Conning, aber leider nicht bewiesen. Es kann auch leicht anders ganz anders sein.

Kalton ist ebenso wie die übrigen Verhafteten, ein Mitglied der „Geier“. Wir können uns rühmen, diese gefährliche Organisation schon im Entstehen hinter Schloß und Riegel gebracht zu haben; allerdings: den Führer dieser Bande, den „Geier“ selber, haben wir ebenso wenig wie die Chitagoer Polizei erwischen können.“

Conning hatte seine Selbstbeherrschung zurückerlangt. „Sie haben recht, Mister Tarwisch“, sagte er mit fester Stimme. „Ich habe wie ein dummes Schaf gehandelt. Man muß jedes einzelne Glied der Kette vorher auf seine Festigkeit prüfen, ehe man eine solche Behauptung aussprechen darf.“

„Kalton ist nicht die entscheidende Person“, bestätigte Tarwisch. „Kalton ist ebenso wie die anderen nur ein Werkzeug

des „Geiers“ des Mannes, dessen Aussehen wir nicht kennen, der unsichtbar seine Befehle ausführt. Wenn es uns möglich wäre, diesen „Geier“ zu erwischen! Damals, als Mister Gallerson und ich den Dieb im Zimmer des Gelehrten über-rasteten, konnte ich leider den Kerl im Dunkeln nicht erkennen. Aber ich weiß, daß es ein anderer als Kalton war. Seine Stimme hätte ich wiedererkannt. Ich glaube, daß es der „Geier“ selber war.“

„Ja, — aber wie kann man den Fall Kortley mit dem Fall Barwin und den „Geiern“ in Verbindung bringen?“ fragte Conning überlegend.

Auf diese Frage wußte auch Tarwisch keine Antwort zu finden. „Wer bearbeitet überhaupt den Fall Perry?“ erkundigte er sich unvermittelt.

„Sergeant Osborn.“
„Osborn? — Den kenne ich. Ein tüchtiger Kerl. Möchte mal hören, ob er bis jetzt etwas erreicht hat.“

Tarwisch ließ sich mit der Nummer des Sergeanten im Präsidium verbinden. Er hatte Glück: Osborn meldete sich.

„Hier Tarwisch“, rief der Inspektor in den Apparat. „Guten Tag, Mister Osborn, wie geht's? — Danke! — Ja, — ich hätte gern von Ihnen gehört, wie weit Sie mit der Sache Perry sind. — So, so. — Sie haben also etwas erreichen können? — Sie haben eine regelrechte Spur? — Donnerwetter! — Wie lagten Sie? — Perrys Ermordung hängt mit dem Fall Kortley zusammen? — Sie wissen aber allerhand! — Himmel, ist das für mich eine Ueberraschung! — Und auf wen bezieht sich Ihre Spur, Mister Osborn? — Ah, so, — ich verstehe; — Sie wollen sich vorerst von der Richtigkeit überzeugen, stimmt's? Na, — ich danke Ihnen. Viel Glück bei der Sache! Auf Wiedersehen!“

Tarwisch legte verlorren den Hörer auf die Gabel zurück. „Sergeant Osborn hat in der Tat eine Spur, von deren Richtigkeit er sich zunächst überzeugen will. Heute abend sogar noch, sagte er. Dann gibt er weiter an, triftige Gründe zu haben, den Fall Perry mit der Affäre Kortley in Verbindung zu bringen. Doch Osborn nennt vorsichtshalber noch keine Namen.“

Nach einer Pause erwiderte Conning abweichend: „Sollte es wirklich so schwer sein, Robert Kalton zum Geständnis zu bewegen?“

Tarwisch nickte. „Wir wollen abwarten. Manche Dinge nehmen von selber den richtigen Lauf.“

Wenn er so sprach, schaute er voller Optimismus in die Zukunft, und seine schlechte Stimmung verlor.

21.

Geheimnisse um Alice West.

Es war noch früh am Abend, als Barrington aufmerksam von allen Seiten sein Spiegelbild betrachtete.

Eine gute Stunde hatte er für seine Toilette verwandt; mit peinlicher Genauigkeit, die er sonst in solchen Dingen nie gefaßt, hatte er sich angekleidet.

Barrington blickte auf die Uhr.

Es war noch viel zu früh, um jetzt schon Alice West auf-zufuchen. Die Stimmung des Reporters konnte man ohne Uebertreibung eine erregte nennen.

Eigentlich hatte er für heute abend noch eine andere gesellschaftliche Verpflichtung. Wie Alice West es ihm vorhergefragt, hatte er eine Einladung zum Geburtstage von Richards Tochter erhalten. Ein Fest im Hause Richards bedeutete schon von jeher ein Ereignis, um so mehr, wenn die junge, viel-umschwärmte Dolly Richards, die einzige Tochter des großen Pressekönigs, im Mittelpunkt stand.

Doch für Barrington kam augenblicklich nur Alice West in Betracht. Durch sie wurde bei ihm alles andere in den Hintergrund gedrängt.

Anzählige Fragen und Vermutungen waren fabelhaft-artig durch seinen Kopf gegangen. Alles nur Erdenkliche hatte er versucht, sich ein unvoreingenommenes Urteil über die wahre Persönlichkeit Alice Wests zu bilden. Und am Ende seiner Gedankenarbeit hatte er so gut wie nichts erreicht.

Er hatte sie im Stillen für sich ausgebeutet und bedauert, er hatte sie für ein unaufrichtiges und nicht ganz ungefährliches Geschöpf, das es ausnehmend versteht, durch sein Verkaufes andere Leute hinteres Licht zu führen, und dann wieder für ein kindliches, zu bemitleidendes und unerfahrenes Mädchen gehalten; er hatte sie abwechselnd beschützen und verwerfen wollen, bis er sich schließlich deutlich als einen Narren erkannte und versuchte, sich jeden weiteren Gedanken über Alice West aus dem Kopf zu schlagen.

Ein äußerst leikenes Möbel, dachte er dennoch zum Schluß, ich möchte sie gern einmal küssen, und sollte sie auch noch so gefährlich sein. Und heute abend bietet sich mir eine Chance, die nicht zu verkennen ist.

Als er sich seinen leichten, eleganten Mantel anzog und auf die Straße hinausstrat, hatten sich seine stürmischen Gedanken etwas beruhigt.

Es war schon dunkel; aber Barrington wollte seinen Weg nach Bloomsbury zu Fuß zurücklegen, da dieser Spaziergang keine Viertelstunde in Anspruch nehmen würde. So wartete er nicht lange an der Haltestelle der Trambahn, sondern ging ruhig seinen Weg, zumal der Abend nicht kalt und der Nebel dünner als sonst war.

Die Bernard Street ist, wie alle Straßen im Stadtteil Bloomsbury, mit großen, einfachen Häusern besetzt, meist gewöhnlichen beschcheidenen Wohnhäusern und Pensionaten. Auch Nummer 102 unterschied sich nicht von den anderen Gebäuden.

Barrington stand eine Weile vor dem Hause und versuchte an den teilweise erleuchteten Fenstern der Vorderfront zu raten, wo das Zimmer Miss Wests liegen mochte.

Dann öffnete er die Haustür und trat in den Flur. Er stieg eine kleine Treppe empor und kam in einen langen, erhellten Gang. Zu beiden Seiten befanden sich Türen, die in die Zimmer der einzelnen Mieter führten.

Barrington hatte Glück, sofort die gewünschte Tür zu finden. Eine kleine Karte verkündete den Namen der Bewohnerin, (Fortsetzung folgt.)

Wer heute **PALMOLIVE-Rasierseife** kauft **60** rasiert sich morgen schneller und billiger. Mit dem handlichen Bakelitehalter.

Zu verkaufen

Kraft Auftrags werde ich am **Dienstag, dem 9. März** nachmittags 2 Uhr im **Rechts'chen Gehölg in Col-dinne** einen öffentlichen

Holzverkauf

auf 3 Monate Zahlungsfrist abhalten.
Es kommt zum Verkauf:
Tannen: Bauholz, Sägeholz, Richeholz;
Buchen und Birken: Brennholz und Buch;
Eichen: Nutzholz u. Richeholz.
Treffpunkt am Eingang zum Gehölg, Hage, den 2. März 1937.
Schmidt, Preuß. Auktionator.

Im Auftrage der Erben des Landgebräuchers **Heze Johannes Gronewold, Bezdorf**, werde ich **Donnerstag, d. 4. d. M.**, nachmittags 2 Uhr, beim Hause des Erblassers folgende

Nachlassgegenstände:

1 Kleiderkranz, 1 Anrichte, 1 Kommode, 1 Sofa, 3 Stühle, 1 Lehnstuhl, 1 Kochofen, 1 Stubenofen, 1 Gartenbank, 1 Kinderwagen, 3 Tische, 1 Wanduhr, 1 Wecker, 1 Torf-fasten, 1 Moortarre, diverse Gartengeräte, Porzellan, Stein-gut u. a. m.,
ferner für dritte Rechnung
1 Dezimalwaage (geacht, 250 Kg. Tragkraft), 1 Ackerwagen m. Aufsatz, 1 Güpel f. Dresch-maschine, 1 Windsege
freiw. meistb. auf dreimonatige Zahlungsfrist versteigern.
Norden, den 2. März 1937.
Heuer, Auktionator.

Großer Holzverkauf Lütetsburg

Donnerstag, d. 4. März, nachm. 2 Uhr beginnend:
Eichen- und Tannen-Nutzholz, Eichen-Grund- und Dammstämme, Buchen- und Birkenbrennholz.
Versammlung beim „Krug“.
Norden, den 1. März 1937.
Tjaden, Preußischer Auktionator.

Herr **Dr. Koelks**, hier, beauftragte mich, sein am Markt-platz hier belegenes, früher von ihm bewohntes

Haus

zum sofortigen Antritt zu ver-kaufen.
Das Haus liegt sehr günstig, enthält 6 Zimmer nebst Küche; auch gehört dazu eine Garage.
Kaufinteressenten wollen sich bis spätestens 8. März mit mir in Verbindung setzen.
Dornum, den 1. März 1937.
Goeman, Preußischer Auktionator.

Am kommenden **Donnerstag, d. 4. d. M.**, findet im

Rapphauerwald ein großer Holzverkauf

statt. Es sollen verkauft werden: **Fichten- u. Kiefernstämme, Stangen, Pfähle u. Brennholz.**
Käuferversammlung um 1 Uhr beim **Sagdhäus.**
Rapphauerwald, den 1. 3. 1937.
Fürst zu Inn- und Rapphauensche Forstverwaltung Rapphauerwald.

Verkaufe 2 gute Arbeitspferde

sowie **schweren 2jährigen Wallach**
H. Beenenga, Bartschauen bei Loquard.

Schwarzbt. Enter

verkauft. **W. Janssen, Schirum.**

Herr Landwirt **Reinhard Beder, Schleen bei Westerende** (Bahnhstation Westerende) läßt wegen Einschränkung des Betriebes am **Freitag, dem 5. März, nachmittags 1 Uhr** beim Platzgebäude eine

Stammviehherde

bestehend aus folgenden 36 Stamtieren:
17 hochtragenden und abgetalben Kühen und Rindern,
7 zweijährigen Rindern davon 4 zu früh-milch belegt,
6 einjährigen Rindern,
1 einjährigen Bullen,
4 Kuhlälbern,
1 Stutalb



in freiwilliger öffentlicher Versteigerung auf **sechs Monate** Zahlungsfrist verkaufen.
Die serologische Blutuntersuchung der Viehherde ist erfolgt und negativ befunden. Die Viehherde ist dem freiwilligen Tuberkulose-tilgungsverfahren angeschlossen und tierärztlich untersucht.

Am **Donnerstag, dem 11. März** gelangen zur Versteigerung die

landwirtschaftlichen Geräte

und die Pferde:

1 6jähriger schw. brauner Wallach,
1 4jährige Fuchs-Stammstute, „Maria“ Nr. 27582, mit Fuchsstutsohlen. Vater: „Achill“ Nr. 1705,
1 3jährige braune Stammstute, „Altona I“
1 2jähriger Fuchs-Wallach mit vier weißen Füßen und Blasse,
1 2jährige braune Stute, Mutter: „Gehtrau“ Nr. 22004, Vater: „Grujon“ Nr. 1600
Norden, Hage, den 2. März 1937.
Tjaden, Preuß. Auktionator. Schmidt, Preuß. Auktionator.

Herr **Harm Freese, Bentswalle**, läßt wegen Ein-schränkung des Betriebes am **Donnerstag, dem 4. März, nachm. 2 Uhr,** bei seinem Hause

2 Arbeitspferde,
1 Sau, 13 Wochen tragend,
2 Käuferfischweine,
2 Ferkel,
ferner zwei tragende Ziegen
1 Ackerwagen m. Zub., 1 Erdlarre, 2 Eimstelle, 2 Eggen, 2 Pflüge,
1 Fauchefah, 1 Kornweher, 1 Silt m. Knüppeln, Wagen- und Ackergeräth, Wagenketten, Zaumzeug, Quantum Sajerstroh und Kleehheu sowie
Odenwälder Pflanzkartoffeln, einige Zentner Kunkelrüben, und was sonst zum Vorschein kommt,
im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich auf drei Monate Zahlungsfrist verkaufen.
Anschließend werden nachm. gegen 5 1/2 Uhr in Odens Gast-wirtschaft, Arle, die unter Arle gelegenen
2 Diemate, gen. „Bestvader Kamp“, groß 1,2183 Hektar,
öffentlich verkauft. Bestichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.
Hage, den 27. Febr. 1937. Schmidt, Preuß. Auktionator.

Zu verkaufen eine schwere 10jähr. trag. Stute

sowie ein Paar schöne **Flauen, 5jährig**

Gerdes, Süderpolder, über Norden.

Stuten

sehr guter Abstammung, 9 u. 10 Jahre alt, eine nach Wahl d. Käufers zu verkaufen. Entl. wird güst. Pferd eingetauscht.
Christian Wohlen, Pfalzdorf bei Aurich.

Rübe

mit guter Fettleistung zu verkaufen. **F. Haheler, Fohlmühlen bei Throve.**

Stammkühe

Anfang März kalbend. **Bauer Th. Urens, Pothshausen.**

Kuh

zu verkaufen. **Hinrich Dnten, Boeketeeler-Kloster.**

Kuh

zu verkaufen. **G. Enninga, Moorhusen.**

Deutscher Schäferhund

1 J. alt (wolsfgrau), Pracht-tier, sehr wachsam, billig zu verkaufen. Zu erfragen unt. **E 358** bei d. **D. Z., Emden,** oder **Telephon 2407 Emden.**

Zu verkaufen: Schwerer, gebrauchter Ackerwagen

so gut wie neu. **G. H. de Freese, Warfingsfehn**

Ein Quantum Stroh

zu verkaufen. **Johannes Friedrichs, Plaggenburg.**

13/65 PS. Sorch-Bullmann-Limouf.

billig abgegeben. Zu erfrag. u. **E 363** b. d. **D. Z., Emden.**

Badewanne, Gas-Badesen Küchenherd

zu verkaufen. **Aurich, Georgstr. 59, oben.**

Robestühle

billig ab. **H. Hasselmann, Logabirum.** Fernruf Leer 2080.

Verkaufe billig Motorrad

350 ccm, Triumph, Kopf-gesteuert, steuerfrei. **Mischenst, Molkerei Georgsheil.**

Im Auftrage ein BMW-Motorrad

250 ccm, gut erhalt., zu verk. **Graalmann, Stradhoff.**

Lastzug

in gutem Zustande, gegen günstige Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfragen erbeten an die **D. Z., Weener.**

Opel-Lieferwagen

tadellos in Ordnung, billig zu verkaufen. Schriftliche Anfragen unter **A 64** an die **D. Z., Aurich.**

Kleinerer Schaufasten

zu verkaufen oder gegen Holz-borte zu vertauschen. **Aurich, Wilhelmstraße 16.**

Kanarienhäcke

mit sämtlichem Zubehör zu verkaufen. **Emden, Kleine Brückstr. 43.**

Gut erhaltenes Markenklavier

abzugeben, evtl. auf Teil-zahlung. Näheres sagt die **D. Z., Aurich.**

Fast neuer Schreibtisch

zu verkaufen. **Emden, Olivenstraße 3.** Dasselbst gut möbliertes **Zimmer** zu vermieten.

Zwangsversteigerung.

Am 3. d. Mts. versteigere ich in Campen um 12 Uhr öffentl. meist-bietend gegen bar **1 Klavier.** Käuferversammlung. Gasthof Preuß. **Ribakte, Obergerichtsvollzieher.**

Harlingerland

Generalversammlung der Spar- u. Darlehns-kasse e. G. m. u. H. Westochtersum

am **Mittwoch, dem 10. März 1937,** abends 7 Uhr, im Saale des Rentanten **W. Wilts.**

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Aufsichtsrats und Vorstandes.
3. Ueberweisungen der Rückstellungen.
4. Wahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat.
5. Beschlussfassung über geschäft-liche Maßnahmen.

Die Bilanz per 31. 12. 1936 liegt ab heute acht Tage zur Einsicht der Genossen im Ge-schäftstokale aus.
Der Vorstand, **S. Kunstreich, S. Wessels, W. Wilts.**

Unser **67. Jahres-Bericht** über das **Geschäftsjahr 1936** ist erschienen und steht jetzt bei allen unseren Geschäftsstellen zur Verfügung der Interessenten
Commerz- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft

Voranzeige!
Ardorf Am 6. Juni 1937 großes **Klootschießer- und Boßfest** zum 25jähr. Bestehen. Karussell- und Budenplätze werden vergeben.
Die Freiw. Feuerwehr Holtriem feiert am **Sonnabend, dem 6. März 1937,** im **Folkerscheu Saale** in **Westerkholt** ihren **Kameradschaftsabend**
Theateraufführung und humoristische Darbietungen + Anschließend Tanz!
Anfang 7.30 Uhr
Es ladet ein **die Freiwillige Feuerwehr Holtriem**

ADLER PRIMUS
MODELL 1937

Verkörpern Tradition und Qualität. - Er ist verlässlich, dauerhaft und wirtschaftlich
3600 RM PREIS AB WERK
1,7 LTR. 38 PS
Der wirtschaftliche Wagen auch für Anhängerbetrieb
Vertreter für Ostfriesland - Emsland:
Automobil-Zentrale Ostfriesland, L. Dirks, Aurich, Tel. 520
Johann Haneburger, Aschendorf/Ems, Tel. 65
Gottlieb Symens, Emden Tel. 2030
J. C. Janssen, Norden Tel. 2483

Verloren
Uhrwert
auf d. **Strede Emden-Hinte** verloren. Wiederbringer Bel. **Emden, Hinter Tief 25.**

Vermischtes
9 Pfd. Nesselreste
in Abschnitten von 2 bis 20 m, mit kleinen Fehlern, liefert zu **12,40 RM** portofrei per Nachn. 9 Pfund sind etwa 40 bis 45 m.
Textilreste Berning, Schepsdorf b. Lingen/Ems.

HERM. C. VAN JINDEL NACHF. EMDEN
TEL. 2047-44

Büllnab Sijf-Olito
kommt jede Woche **Donnerstag**
Deteru 10 1/2, Stäthausen- Belde 10 1/2, Pothshausen 11, Holte 11,20, Marien-heil 11 1/2, Collinghorst 11,40, Fohlmühlen 12, Throve 12 1/2, Sotel v. Mark u. Kleinbahn-hof, 1 b. der Mühle u. Kaufmann Klun, Flachsmeer Gastwirt Reepmeyer 1 1/2 Uhr und 1 1/2 bei Brey, Böllenerdningsfehn 1 1/2, Gastwirt Been.

Geförter „Felo“ Sohn
beht für 10 Mark, ist veräußlich.
Dhling, Loquard.

Familien-Druckachen
fertigt schnell und sauber an
OTZ-DRUCKEREI

Olub Ojru und Provinz

Reichsarbeitsführer Hierl im Emsland

Reichsarbeitsführer Hierl traf am Freitagabend in Begleitung des Generalarbeitsführers Schinnerer vom Arbeitsdienstgau 31 in Lingen ein. Reichsarbeitsführer Hierl beabsichtigt, im Zuge des Vierjahresplanes die verschiedenen Gruppen und Abordnungen des Arbeitsdienstes in den weiten Gebieten des Emslandes zu besuchen. Nachdem Reichsarbeitsführer Hierl in Lingen eingetroffen war, stattete er noch am gleichen Abend dem Lager Tuntel (Kr. Meppen) einen Besuch ab. Vor den Arbeitsdienstmannern des Lagers nahm er Gelegenheit, einige Worte an die Mooroldaten zu richten. Er brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, einmal wieder im Emsland verweilen zu können. Nach fast hundert Jahren werde man an den Früchten der Einjahrbereitschaft der Männer der Arbeit ihre hohen Leistungen und Erfolge erkennen. Hinsichtlich des bevorstehenden Endes der Arbeitsdienstzeit für viele Arbeitsdienstmannern bemerkte der Reichsarbeitsführer, daß es für die ausgesiedelten Arbeitsmänner ein großes Gefühl sein werde, wenn sie bereinst die heutige Stätte ihres Wirkens besuchen und statt der weiten Heide- und Sumpfgelände blühende Siedlungen antreffen würden. Er ermahnte die Männer, auch nach ihrem Ausscheiden aus dem Arbeitsdienst weiterhin erfolgreich an der Kultivierung des deutschen Bodens zu arbeiten.

Am Sonnabendvormittag stattete der Reichsarbeitsführer zunächst dem weiblichen Arbeitsdienstlager Lingen einen Besuch ab, um anschließend in Begleitung des Generalarbeitsführers Schinnerer zu den Abteilungen in Meppen zu fahren. Das Mittagsmahl nahm der Reichsarbeitsführer im Lager des Wesumer-Moors ein.

Am Nachmittag wurden die Lager Hesepe und Dahlum besucht. Am Sonntag erfolgte ein Besuch der Arbeitsdienstlager in der Niedergrafschaft.

Reichsarbeitsführer Hierl in Nordhorn

Auf seiner Befähigungsreise, die den verschiedenen Gruppen und Abordnungen des weiten Emslandes gilt, nahm der Reichsarbeitsführer Hierl in Begleitung des Generalarbeitsführers Schinnerer vom Arbeitsdienstgau XXXI und dessen Stabes von Meppen aus Kurs über Nühlerthof, Neuringe, Großringe nach Georgsdorf, wo er sich besonders für das Auktionsgebiet der acht Lager interessierte. Von hier aus führte die Reise des Reichsarbeitsführers nach Nordhorn, wo ihm ein besonders feierlicher Empfang zuteil wurde. Zu seiner Begrüßung waren 600 Arbeitsdienstler mit dem Sonderzug nach Nordhorn gekommen. Nach dem Vorbeimarsch vor dem Rathaus fuhren 500 von ihnen weiter, die in den Unterkünten Neuenhaus, Feldhauen, Emligheim, Hooxte und Vorwald untergebracht werden sollen. Zu erwähnen ist noch, daß Kreisleiter Dr. Staender dem Reichsarbeitsführer einen herzlichen Willkommensgruß entbot.

Von Nordhorn aus begab sich Reichsarbeitsführer Hierl über Neuenhaus und Feldhauen nach Osnabrück, von wo er die Rückfahrt nach Berlin antrat.

Ein ostfriesischer Bulle erzielt den Spitzenpreis

Ein gewaltiger Andrang von Käufern war das Kennzeichen der 15. Braunschweiger Ruviehversteigerung. Trotz des bedeutend verstärkten Auftriebes wurde flott und lebhaft geboten. Den Spitzenpreis erzielte der ostfriesische Bulle „Dik“, ausgezeichnet mit einem Form- und einem ersten Leistungspreis, der für 1650 Mark an die Gutverwaltung Ludlum ging. Der mit einem ersten Form- und einem zweiten Leistungspreis ausgezeichnete Bulle „Domherr“ aus Bruchdorf bei Kreienjen ging für 1400 Mark an die Genossenschaft Herbaufen. Im Durchschnitt erbrachten die Bullen 920 RM., Kühe 580 RM., aber auch hier wurden ausgezeichnete Tiere zum Teil wesentlich höher versteigert.

Nieselige Schneeverwehungen in den Alpen

Basel, 2. März

Die Schneefälle, die in den letzten Tagen in den Alpen niedergingen, führten zu großen Schneeverwehungen, die Unterbrechungen auf einigen Bahnlinien zur Folge hatten. Hinzu kamen noch viele Lawinenstürze, die der Föhn verursachte. Ein Hilfszug mit Schneeschleudermaschinen wurde auf der Bernina-Bahn am Sonntag von Schneemassen überrascht. Vier Bahnangestellte wurden verschüttet. Nur einer konnte sich aus dem Schnee befreien. Der Hilfszug sollte einen festengebliebenen Zug von St. Moritz befreien.

Lawinen unterbrachen den Verkehr auf der Abulalenzlinie. Zwischen Spinat und Bevers blieb ein Zug am Sonntagabend stecken, so daß die Reisenden die ganze Nacht über in einem Wagen zubringen mußten. Auch die Strecke nach Davos ist zwischen Davos-Dorf und Davos-Wolfgang auf fünfzig Meter unterbrochen. Auch der Verkehr zwischen Davos-Monstein und Wiesen war vorübergehend durch eine Lawine lahmgelegt. Auf der Furka-Obertal-Linie bei Disentis mußte der Verkehr wegen der riesigen Schneemassen vorläufig eingestellt werden.

Auf der Diavolezza-Hütte sind 33 Touristen eingeschneit. Sie haben nur wenig Proviant, Vorbereitungen zu ihrer Befreiung wurden getroffen.

Schiffszusammenstoß in der Schleiße

Beim Einlaufen eines englischen Dampfers in die Schleiße von Brunsbüttelkoog ereignete sich ein Zusammenstoß, der schweren Schaden verursachte. An der Kaimauer hatte der in Brunsbüttelkoog stationierte Zollkreuzer „Hese“ bereits festgemacht, als der Engländer gegen den Zollkreuzer scherte und ihm das ganze Heck eindrückte.

Anordnung Nr. 39

des Kartoffelwirtschaftsverbandes Hannover.

Betr.: Verbraucherhöchstpreise für Speisekartoffeln für März und April 1937.

Auf Grund des Abschnittes A, Ziffer 6 der Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft betr. Bestimmungen über das Kartoffelwirtschaftsjahr 1936/37 vom 24. August 1936 (RMBl. S. 427) und des § 9, Abs. 2 der Satzung der Kartoffelwirtschaftsverbände vom 9. Mai 1935 (RMBl. S. 251) ordne ich mit Zustimmung des Oberpräsidenten der Provinz Hannover als Preisbildungsstelle und mit Genehmigung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft, Berlin, für den Regierungsbezirk **Aurich** folgendes an:

Für die Abgabe von Speisekartoffeln an den Verbraucher in den Monaten März und April 1937 werden folgende Höchstpreise festgesetzt:

A. In der Stadt Emden und auf den ostfriesischen Inseln:

	für weiße, rote und blaue Speisekartoffeln je 50 Kg. R.M.	für gelbe Speisekartoffeln je 50 Kg. R.M.
bei Abgabe ab Lager oder Waggon des Empfangsverteilers bis zu . . .	3.15	3.45
bei Zufuhr frei Keller des Verbrauchers oder Kleinverteilers durch den Empfangsverteiler bis zu . . .	3.30	3.60
bei Abgabe durch den Kleinverteiler bis zu . . .	3.50	3.80
bei Abgabe von 5 Kg. bis zu . . .	0.40	0.43

Für die ostfriesischen Inseln erhöhen sich die Verbraucherhöchstpreise um die tatsächlich entstandene Schiffsfracht.

B. In allen übrigen Städten:

	für weiße, rote und blaue Speisekartoffeln je 50 Kg. R.M.	für gelbe Speisekartoffeln je 50 Kg. R.M.
bei Abgabe ab Lager oder Waggon des Empfangsverteilers bis zu . . .	3.10	3.40
bei Zufuhr frei Keller des Verbrauchers oder Kleinverteilers durch den Empfangsverteiler bis zu . . .	3.20	3.50
bei Abgabe durch den Kleinverteiler bis zu . . .	3.40	3.70
bei Abgabe von 5 Kg. bis zu . . .	0.40	0.42

C. In den übrigen Orten:

	für weiße, rote und blaue Speisekartoffeln je 50 Kg. R.M.	für gelbe Speisekartoffeln je 50 Kg. R.M.
bei Abgabe ab Lager oder Waggon des Empfangsverteilers bis zu . . .	2.90	3.20
bei Zufuhr frei Keller des Verbrauchers bis zu . . .	3.10	3.40
bei Abgabe von 5 Kg. bis zu . . .	0.37	0.39

Für die Sorte „Julia“ (Nieren) darf der Verbraucherhöchstpreis bis zu R.M. 1.— höher liegen als für gelbe Speisekartoffeln. Für die Kartoffelsorten „Frühe Hörnden“ und „Lammenapfen“ (Rote Mäuse) darf der Verbraucherhöchstpreis je 50 Kg. bis zu R.M. 2.— höher liegen als für gelbe Speisekartoffeln.

Der Versandverteilerschutz darf höchstens R.M. 0.20 je 50 Kg. einschließlich des Beitrages an den Kartoffelwirtschaftsverband betragen und ist in den festgesetzten Verbraucherhöchstpreisen enthalten.

Bei Ueberschreitungen der festgesetzten Höchstpreise können nach § 1 der Verordnung über Ordnungstrafen bei Ueberschreitungen von Preisfestsetzungen für Lebensmittel vom 4. September 1935 (RGBl. I S. 1136) in der Fassung der Zweiten, Dritten und Vierten Verordnung über Ordnungstrafen bei Ueberschreitungen von Preisfestsetzungen für Lebensmittel vom 5. Dezember 1935 (RGBl. I S. 1418), vom 18. März 1936 (RGBl. I S. 195) und vom 31. August 1936 (RGBl. I S. 715) durch die Preisüberwachungsstelle Ordnungsstrafen bis zu R.M. 1000.— für jeden Fall der Zuwiderhandlung ausgesprochen werden.

Die Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Hannover, den 9. Februar 1937.

Der Vorsitzende des Kartoffelwirtschaftsverbandes Hannover, **Wadenroder.**

Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Wittmund

Der Kreisaußschuß Wittmund, den 27. Februar 1937.

Betrifft: Zinsen einschl. Tilgung für Kreisdarlehen.

Ich mache die Empfänger von Kreisdarlehen darauf aufmerksam, daß die fälligen Zinsen einschl. Tilgung bis zum

15. März 1937 bei der Kreissparkasse in Wittmund auf Konto 733 einzuzahlen sind.

Für später eingezahlte Beträge werden Verzugszinsen berechnet.

Der Vorsitzende, **J. B. Hühn, Reg.-Ref.**

Gemeinde Schirum

Die Grundeigentümer der Feldmark Schirum

werden zu einer

Verammlung

auf Montag, den 8. März, abends 5 Uhr, in der Coordestschen Wirtschaft zwecks Jagdverpachtungs-Angelegenheiten eingeladen.

Schirum, den 3. März 1937.

Der Bürgermeister.

Wohnungen

Ruhige, sonnige, abgeschlossene

2-Zimmerwohnung

m. Zubeh., auf Wunsch möbl., zum 1. April zu vermieten.

Zu erst. b. d. DIZ., Aurich.

Oberwohnung

5 Räume, Küche, Bad und Zubeh., **Ecke Stagerack- und Schwendendiebst.**, zum 1. 4. 37 oder später zu vermieten.

Tjaden, Emden, Stagerackstraße 15.

Zum 1. Mai zu vermieten

Gemischtwaren-geschäft

mit Einrichtung, Wohnung u. Garten an bester Lage auf dem Lande. Zu erfragen unter E 357 bei d. DIZ., Emden.

Gute Schmiede und Schlosserei

unter günstigen Bedingungen auf sofort zu vermieten. Nähere Auskunft gibt die DIZ., Aurich.

Sonnige Wohnung

3 Zimmer m. Zubeh., Miete etwa 45.— R.M., zum 1. Mai oder später gesucht. Angebote unter E 364 an die DIZ., Emden.

Beamter sucht zum 1. 4.

Wohnung

3 Zimmer u. Küche, Df. unt. E 354 an die DIZ., Emden.

Gut möbl. sonniges Zimmer

mit Morgentafel, Nähe Rathaus, gesucht. Schriftliche Angebote unter E 360 an die DIZ., Emden.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Norden

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am

20. März 1937, 10^{1/2} Uhr,

an der Gerichtsstelle, Fräuleinshof Nr. 13, Zimmer Nr. 10, versteigert werden die im Grundbuche von Dornumerfjel a) Band I Blatt Nr. 33 und b) Band I Blatt Nr. 39 (eingetragene Eigentümers am 24. November 1936, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Eheleute Seemann Wilhelm Thnen und Kemtea geborene Fischer in Dornumerfjel, je zu 1/2) eingetragenen Grundstücke:

a) Hausgarten und Hofraum im Dorfe, Gemarkung Dornumerfjel, Kartenblatt 1 Parzellen 43 und 44, groß 4 Ar 47 qm, Grundsteuerunterlagen Artikel 44, Gebäudesteuerrolle Nr. 26a,

b) Garten im Dorfe, Gemarkung Dornumerfjel, Kartenblatt 1 Parzelle 46, groß 1 Ar 74 qm, Grundsteuerunterlagen Art. 24.

Norden, den 13. Januar 1937. Das Amtsgericht.

Schriftbeurteilung

Unterlagen mindestens 20 Zeilen Tintenschrift und Geburtsdatum.

mündlich 3.— RM. schriftlich 5.— und 10.— RM. Täglich 10—12 Uhr und 5—8 Uhr I. Referenzen. Gewissenhafte Arbeit.

Graphologin Budner, Aurich, Lichtenburgerweg.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ I B I

Spulwürmer 485

Spulwürmer sind 20 bis 30 cm lange, runde, regenwurmförmige Darmparasiten. Sie sind weniger gefährlich als unappetitlich. Bei Kindern kommen sie ziemlich häufig vor, da sich die Kinder auch immer wieder selbst anstecken. Beseitigung durch eine Wurmkur (Wurmmittel, verbunden mit einem Abführmittel) unter ärztlicher Aufsicht und Verhinderung der Selbstinfektion durch größte Reinlichkeit, evtl. Tragen einer Badehohe.

Spund, runder, nach einer Seite hin verjüngter Holzkübel, mit dem das Spundloch eines Fasses verschlossen wird.

Staatsangehörigkeit. Es gibt nur noch eine deutsche Staatsangehörigkeit. Sie wird erworben durch Geburt, wenn der Vater (bei ehel. Kindern) die deutsche St. besitzt. Bei unehel. Kindern entscheidet die St. der Mutter. Die Frau erhält mit der Eheschließung die St. des Mannes. Heiratet eine Deutsche einen Ausländer, so verliert sie mit der Eheschließung die deutsche St. (s. Ausländerrecht). Erwirbt man auf seinen Antrag die St. eines fremden Landes, so verliert man ebenfalls die deutsche St. Siehe auch Überkennung.

Stäbchen, eine Maschenbildung beim Häkeln entweder mit Wolle oder Leinwandgarn, auch mit Seide.

Es gibt halbe und ganze Stäbchen. Halbe Stäbchen werden wie folgt gearbeitet: Man hat die Anfangsmasche auf dem Häkeln, macht einen Umschlag, zieht den Faden von vorn nach

rückwärts durch die untere Masche, macht noch einen Umschlag und häkelt alle Schlingen ab. Ganze Stäbchen werden anfangs wie die halben gearbeitet, nur häkelt man nach dem letzten Umschlag erst zwei Maschen ab, macht noch einen Umschlag und schlingt dann alle Maschen ab.

Stahlfußboden, Parkettfußboden, bei dem schmale Holz Bretchen in Mustern zusammengelegt sind.

Stabil, lat., Bedeutung: standfest, unbedingtes Fremdwort für dauerhaft, ausdauernd, unveränderlich, haltbar, unbeweglich, stetig.

Stachelbeere, als Strauch und Hochstamm im Hausgarten. Beeren dienen zum Frischgenuß, zur Marmelade- und Saftbereitung und im halbreifen Zustand für Kompott und als Kuchenbelag.

Krantheit der St. f. Meltau.

Stabion, griechisches Streckmaß, jetzt übliche Bezeichnung für Kampfbahn, Spielbahn, Rennbahn.

Stafette, Eilbotenlauf, in der Leichtathletik in bestimmten Abständen aufgestellte Läufer, die einander einen Staf weiterreichen.

Staffelei, Holzgestell, auf dem Maler die zu bemalende, auf einem Holzrahmen gespannte Malleinwand aufstellen.

Stahl, durch besondere Herstellungsverfahren gehärtetes Eisen, dessen Verwertung ebenso vielfältig ist wie Eisen. Am wichtigsten für den Haushalt ist die Erfindung nichtrostenden Stahles, Nitrosta, aus dem hauptsächlich

Teppiche!

Die große Auswahl finden Sie bei

C. S. Knitke Köpcke, Lüne

Stellen-Angebote

Zuverlässige, in allen Hausarbeiten erfahrene

Hausgehilfin

baldigt, aber spätestens bis zum 1. April gesucht.

Dr. van Lehen, Weener, Bahnhofstraße 12.

Gesucht zum 15. März ein älteres, in allen häuslichen Arbeiten erfahrendes

Mädchen

nicht unter 20 Jahren. Dampfbücherei D. A. Eggen, Emden, Woltshuser Landstraße 14.

Beg. Verheir. meines jetzigen

junges Mädchen

für den Haushalt. Frau Friesenborg, Hebammenchwesten, Wiegboldsbur.

Gesucht z. 15. oder 20. März zuverlässiges, freundl., junges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, bei Familienanschluss und Gehalt. Frau D. Janssen, Heilpraktiker, Norden-Bargebur.

Tüchtiges, gewandtes Mädchen

gesucht, nicht unter 20 Jahren, Lohn 30,- RM. Zu erfragen unter C 361 bei der D.Z., Emden.

Suche auf sofort oder zum 15. März ein zuverlässiges, ehrliches

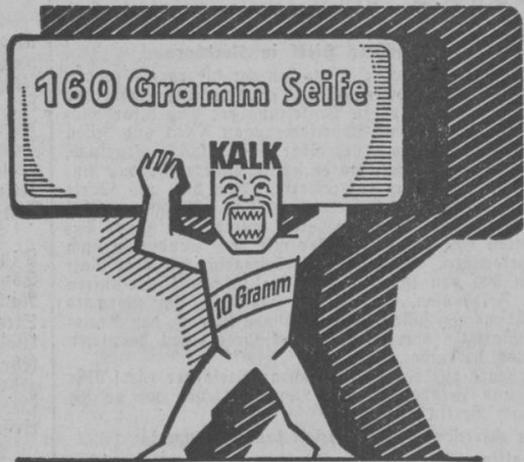
Mädchen

Gastwirt W. Buhr, Waldhaus-Blöh b. Oldenbg. Nähere Auskunft erteilt E. Götz, Timmel.

Zum 1. Mai findet kinderliebendes, junges

Mädchen

Frdl. Aufnahme b. Familienanschluss und Taschengeld in lwb. Haushalt. Gehilfin vorh. Frau Heiko Freemann, Bunderhee bei Bunde.



Gestohlen bei Frau Lässig!

160 Gramm gute Seife durch 10 Gramm Kalk in 100 Liter Leitungswasser vernichtet! Solch ein Schädling ist Kalk beim Wäschewaschen. Schützen Sie sich durch Wasserenthärten, bevor Sie die Waschlauge bereiten! Einige Handvoll Henko Bleich-Soda 15 Minuten im Wasser wirken lassen, sichert Ihnen volle Ausnutzung der Schaum- und Waschkraft Ihrer Lauge.

Kampf dem Verderr!

Nimm Henko, das beim Waschen spart und Seife vor Verlust bewahrt!

Gesucht zum 1. Mai kinderliebende und zuverlässige

Hausgehilfin

17 Jahre. Frau G. Harms, Auriach-Oldendorf, Lehrerwohnung.

Suche krankheitsshalber auf sofort für meinen Geschäftshaushalt in Oldenburg erfahrendes, junges

Mädchen

nicht unter 20 Jahren. Angebote an Frau Kläner, Oldenburg, Gaststraße 13.

Tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haus zum 1. April gesucht. Jensen, Bremen, Sietwall 64.

Suche zum 15. April oder später ein tüchtiges

Mädchen

Bauer Niese Frerichs, bei Bagband.

Gesucht auf sofort ein

landwirtschaftl. Gehilfe

von 16-18 Jahren. Gerhard Dnneken, Timmel.

Solides älteres erfahrendes

Hausmädchen

zum 15. März oder früher gesucht. Haut, Emden, Zwischen beiden Bleichen 19.

Suche zum baldigen Antritt nettes ordentl. Mädchen als

Haushälterin

für meinen kl. landw. Haushalt. (Mädchen mit Kind nicht ausgeschlossen). Andr. Helmerichs, Stradhoff.

Suche zum 1. Mai für kinderliebendes, junges

Mädchen

als Stütze (fam. Anschluss u. Gehalt). Angebote unt. A 65 an die D.Z., Auriach.

Auf sofort gesucht, junges

Mädchen

für Haushalt und Laden, nicht unter 18 Jahren. Schriftliche Angebote unter C. 365 an die D.Z., Emden.

Suche zum 1. April ein junges, sauberes

Mädchen

Frau H. Seeger, Molkerei Firrel.

Gesucht zum 15. März zuverlässige, nicht zu junge

Hausgehilfin

für kleinen Geschäftshaushalt. Familienanschluss. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen unt. A 810 an die D.Z., Norden.

Suche zum 1. Mai ein älteres, zuverlässiges

Mädchen

für meinen landw. Haushalt (2 Kühe) b. Familienanschluss und gutem Gehalt. G. Bellage, Augustfehn.

Suche eine durchaus zuverlässige

Hausgehilfin

Frau Schaa, Leer, Gasthof „Stadt Leer“, Adolf-Hitler-Strasse 62.

Suche zum 15. März eine tüchtige

Hausgehilfin

Angebote unter C 362 an die D.Z., Emden.

Suche für Sonntags einen gewandten

Gläserwascher

ferner für den Sommer eine junge Stinke

Verkäuferin

für Kuchen, Zigarren usw.; außerdem sofort perfektes

Hausmädchen

nicht unter 22 Jahren. Vorzustellen am Mittwoch zwischen 3 und 4 Uhr. Heine. Hasselmann, Logabirum bei Leer.

Zum 1. 4. 37 suche ich zur selbst. Führung eines kl. Beamtenhaush. u. Betreuung m. Waters ein gesundes, freundl.

junges Mädchen nicht unter 20 Jahren. Personl. Vorstell. erwünscht. Bewerb. u. Gehaltsanpr. an Brunhilde Harms, Wittmund, Osterstraße.

Gesucht auf sofort oder später eine

Gehilfin

für landwirtschaftlichen Haushalt bei hohem Lohn. Frau Hinrichs, Klimpe bei Neuburg.

Suche auf sofort einen

landw. Gehilfen

sowie zum 1. Mai eine **erste Gehilfin** A. Smid, Bilsun.

Gesucht ein

Stallgehilfe

und ein **Beisfahrer** Bahnspediteur Weelborg, Leer.

Zum 15. März ein

Gehilfe

ge sucht, welcher adern kann. Siebelt Fremy, Fuhrgeschäft, Wittmund. Telephon 292.

Gesucht ein

Schafhirte

A. Kiefen, Bisquard.

Gesucht für eine Schweine- mästerei in Hamswehrem ein in der Gegend wohnender verheirateter, möglichst junger

Arbeiter

bei gutem Lohn und ein **Mann od. Bursche** zum Mollenfahren. Meldung am Freitagvormittag bei Gastwirt Henze, Borsum.

Gesucht zu Ostern ein kräftiger

Lehrling

mit guter Schulbildung. G. P. Ufena, Baumshulen, Stadhaujen-Belede.

Für modern eingerichtete

Schmiede auf dem Lande

wird auf sofort oder etwas später ein

tüchtiger Meister mit Fußbeschlagprüfung

ge sucht. Alter etwa 30 bis 40 Jahre. Spätere Einheirat nicht ausgeschlossen. Nähere Auskunft erteilt Ludwig Groeneveld, Bademoor bei Collinghorst in Ostfriesland.

Junger Schneidergehilfe

für sofort gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Fr. Antons, Schneidermeister, Metjendorf (Oldenburg-Land)

Suche sofort jüngeren

Bäckergehilfen

L. Osten, Emden Brotfabri.

Gesucht zum 1. April ein

junger Mann

oder 1. landwirtschaftl. Gehilfe. Heinrich-Christian Badhus, Streel bei Sandtrug i. D.

Stellen-Gesuche

Älteres Mädchen sucht Stellung als

Haushälterin

in Geschäft oder Landwirtschaft. Angebote erbeten unter L 210 an die D.Z., Leer.

Jung. Kaufmann

aus der Baustoffbranche, zur Zeit als Buchhalter in größ. Industrieunternehmen tätig, wünscht sich zu verändern. Angebote unter L 208 an die D.Z., Leer.

Suche Stellung i. Kontor

z. weit. Ausbildung. Schreibmaschinen- und stenographiefundig. 18 Jahre alt. Angeb. u. A 809 a. d. D.Z., Norden.

Bilanzfächerer

Buchhalter

mit langjährig. Erfahrungen sucht entsprechende Beschäftigung. Angebote unter A 62 an die D.Z., Auriach.

Jg. Mann sucht Stellung als

Kraftwagenführer

oder als **Beisfahrer** i. Lastwagen. Führerschein 35. Angebote unter L 209 an die D.Z., Leer.

Pachtungen

3-5 Acker Gartenland

zu pachten gesucht. Schriftliche Angebote unter C 359 an die D.Z., Emden.

Kolonial- oder Gemischtwarengeschäft

auf sofort zu pachten gesucht. Angebote unter A 63 an die D.Z., Auriach.

Zu kaufen gesucht

Suche gebrauchte

Motorräder

anzukaufen. NSU. und Zündapp bis 350 ccm. feuertfrei. S. Carls, Westermoorndorf.

Gebr. Hobelbank

sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. Schr. Angebote mit Preis u. A 61 an die D.Z., Auriach.

Suchen anzukaufen:

Größere Anzahl

1jähr. Kinder

bei sofortiger Abnahme. Mindestleistung 4000 Liter mit 3 Prozent Fett. Angebote sofort erbeten.

Zucht- und Ruckviehabsch. genossenschaft Gödens.

Fernsprecher Neustadt-Gödens 216 und 149.

Geldmarkt

Geferst 120,- RM.

gegen gute Zinsen gesucht. Offerten unter C 353 an die D.Z., Emden.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ I B A

Stahlkammer

486

Star

Beste, aber auch Stahlköpfe und andere Geschirre hergestellt werden.

Stahlkammer, feuer- und diebesicherer, meist unterirdischer Raum in Bantten.

Stahlquellen, eisenhaltige Mineralquellen, die auf verschiedene Krankheiten günstig einwirken. Stahlspäne, Stahlwolle, verschiedene starke, dünne Stahlstreifen die zum Abziehen von Paraffinböden gebraucht werden. Da die Späne sehr scharf sind, zieht man beim Abziehen alte Handschuhe an. Das Abziehen muß in der Richtung der Holzfasern vorgenommen werden.

Stahlstich, härter wirkende Art des Kupferstiches.

Stafel, andere und entbehrliche Bezeichnung für Eisenjaun.

Stamin, andere Bezeichnung für Etamin. Gazegebe, die für Gardinen verwendet werden.

Stammbaum, die Aufzeichnung der Vorfahren auf einer Stammtafel, die alle bemerkenswerten Daten angibt.

Stammbuch, soviel wie Gästebuch, in das Widmungen eingetragen werden; s. u. Gästebuch.

Stammeln, siehe Sprachstörungen.

Standesamt. Es führt das Geburts-, Heirats- und Sterberegister. Dem St. ist jeder Geburts- und Sterbefall anzuzeigen. Zur Anzeige von Geburten sind verpflichtet der ehel. Vater, die bei der Niederkunft anwesende Hebamme oder der Arzt, jede andere

dabei zugegen gewesene Person und die Mutter, sobald sie dazu imstande ist. Die Anzeige muß binnen einer Woche erfolgen. Bei Sterbefällen ist zur Anzeige verpflichtet in erster Linie das Familienoberhaupt oder, wenn ein solches nicht vorhanden oder an der Anzeige verhindert ist, derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Sterbefall sich ereignet hat. Die Anzeige muß spätestens am nachfolgenden Wochentag erfolgen. Eheschließungen müssen vor dem Standesbeamten erfolgen (siehe Ehe). Wer die ihm obliegende Anzeigepflicht verlegt, wird mit Geldstrafe oder Haft bestraft. Die Bestrafung unterbleibt, wenn die Anzeige von einer anderen Person gemacht worden ist. Siehe auch Aufgebot.

Stangenleinen, österreichische Bezeichnung für locker gewebten Zwillich.

Stanniol, Papier, dünn gewalztes Zinnblech oder Aluminium, das zu Kapeln auf Zigaretten oder zum Einwickeln von Zigaretten usw. verwendet wird. In Stanniol eingewickelte Silbergegenstände laufen nicht an.

Star, dunkelgefiederter Sperlingsvogel, der sich in Deutschland von Februar bis November aufhält, manchmal auch überwintert. Stars bevorzugen Starlästen, die ihnen Nistgelegenheiten bieten. Stars sind eifrige Sänger, lernen aber auch Löhne nachahmen. Sie sind nützliche Insektenfresser, die aber auch Obst nicht verschmähen. Stars

Stark, andere und entbehrliche Bezeichnung für Eisenjaun.

Stamin, andere Bezeichnung für Etamin. Gazegebe, die für Gardinen verwendet werden.

Stammbaum, die Aufzeichnung der Vorfahren auf einer Stammtafel, die alle bemerkenswerten Daten angibt.

Stammbuch, soviel wie Gästebuch, in das Widmungen eingetragen werden; s. u. Gästebuch.

Stammeln, siehe Sprachstörungen.

Standesamt. Es führt das Geburts-, Heirats- und Sterberegister. Dem St. ist jeder Geburts- und Sterbefall anzuzeigen. Zur Anzeige von Geburten sind verpflichtet der ehel. Vater, die bei der Niederkunft anwesende Hebamme oder der Arzt, jede andere

Satz-Drucker werden neuen Begehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, beschließen alle bisher erschienenen Seiten Eine Gebühr für die Rücklieferung der Kleinsatz-Drucke kann nicht übernommen werden

Wer spart, hat mehr vom Leben

Kreis- und Stadtparkasse Norden

Leere Nord und Land

Leer, den 2. März 1937.

Gestern und heute

otz. Die Meldungen über das Steigen des Binnenwasserstandes nehmen täglich zu. Es gibt weite Gebiete, die unter dem ständig steigenden Wasser arg zu leiden haben. Vielerorts ist festgestellt worden, daß das Wasser jetzt sogar in die Keller der höher gelegenen Häuser eingedrungen ist, die sonst vom Wasser verschont blieben. Auch Kartoffeln, Kohl- und Rübenmieten sind stellenweise von Grundwasser durchnäßt und man hat vielerorts durch Entleerung der Mieten in aller Eile den „Kampf gegen den Verderb“ aufnehmen müssen. In einigen besonders niedrig gelegenen Landstrichen unseres Kreises sind Gehöfte vom Verkehr vollständig abgeschnitten; im Heiderland gibt es Kinder, die seit mehreren Tagen die Schule des Hochwassers wegen nicht besuchen können. An anderen Stellen fährt man mit Booten zu den höher gelegenen Straßen und Wegen; Fußwege bleiben in den völlig aufgeweichten Wegen einfach steilen, oder gehen bis zu den Wägen durch das Wasser. Der hohe Wasserstand ist zu beiden Seiten der Ems zu verzeichnen. Arg sieht es auch in der Moormer Gegend aus, wie schlimm im Oberledingerland und besonders arg, wie gesagt, im Heiderland. Man hofft allerwärts auf das baldige Absinken des Wasserstandes; die Schöpfwerke arbeiten jedenfalls mit Hochdruck und das wird ja wohl helfen. Es fragt sich nur: Haben wir überall dort ein Schöpfwerk, wo noch eins hingehört?

Große Ereignisse werfen stets ihre Schatten voraus und eines der größten Ereignisse, das es für jeden Volksgenossen wohl geben kann, besonders aber für diejenigen, die in den braunen Reihen für den Führer marschieren, ist der Reichsparteitag in der alten Stadt Nürnberg, die nun auch schon von so vielen Ostfriesen besucht ist. Der Reichsparteitag findet allerdings erst in der zweiten Jahreshälfte statt, doch werden schon jetzt die ersten Vorbereitungen für die reibungslose Abwicklung dieses gewaltigen Treffens der Nation getroffen. Auch hier sind heute schon diejenigen, die als Nichtmarschteilnehmer mit nach Nürnberg fahren wollen, aufgefordert worden, sich anzumelden.

„Kinder haben ihren Schutzengel“ lautet ein altes Wort, in dem sich nicht allein das Vertrauen in die Güte der Vorjahung ausdrückt, sondern hinter dem sich leider oft auch Nachlässigkeit in der Aufsicht und Gleichgültigkeit gegen die Gefahren gegenüber verbirgt. Oft kann man in unserer Stadt an mancherlei gefährlichen Stellen Kinder spielen sehen, die da niemand sie fortweist oder wenigstens beaufsichtigt, sich unbekümmert in Gefahr begeben, so daß man sich wundern muß, wie es immer noch wieder gut geht. Gestern konnte man z. B. am Kupenwarf Kinder sehen, die in der Höhe des Gefächts (vielleicht auch, um ihre Summieren auf Wasserdrichtigkeit zu prüfen, sich ins Wasser des Hafens begaben. Wenn das Wasser am Rande auch wohl nach sein mag — wer ist zur Stelle, wenn so ein leichtsinniger Junge plötzlich in das tiefere Wasser gerät und absinkt? — Eltern und Erzieher sollten die Kinder auf die Gefahren aufmerksam machen, das kann geschehen, ohne zu fordern, daß alle Jungen sich plötzlich in Stubenhocker oder „sanfte Heinerliche“ verwandeln sollen.

Am Sonntag fand in Aurich eine Führertagung des Bannes 191 der Hitler-Jugend statt, die von Bannführer Petersen geleitet wurde. Es stand als Hauptthema die Arbeit des Sommerhalbjahres auf der Tagesordnung. Es sollen, wie Bannführer Leopold referierte, auch in diesem Sommer wieder Zeltlager und Großfahrten, z. B. nach Ostpreußen, in mehreren Gruppen durchgeführt werden. Ferner wurde die Teilung des Bannes den Unterführern bekanntgegeben. Zur gleichen Zeit fand für sämtliche Führerinnen des B.M. aus dem Kreise Aurich eine Schulungstagung statt. Hier wurde den Führerinnen das Material für die Ausgestaltung der Heimabende nochmals nahegebracht. Ferner wurden organisierte und geschäftliche Fragen erörtert. Die Schulung wurde von der Untergruppenführerin Frieda Heyen durchgeführt.

Es gibt schon „Osterlämmer“ im Kreis Leer



otz. Ende des eben begonnenen Monats März begeben wir zwar erst das Osterfest, doch gibt es vielerorts im Kreise schon seit einiger Zeit mantere Osterlämmer, die man an besonders schönen Tagen auch schon hier und dort im Freien sehen konnte.

Das ostfriesische Milchvieh wird in seiner Heimat, in der es zahlenmäßig nicht mehr so stark vertreten ist, wie es noch vor wenigen Jahrzehnten der Fall war, in der nächsten Zeit wieder an Bedeutung gewinnen. In anderen Zuchtgebieten hat man seine vielseitige Nützlichkeit ja bekanntlich schon gelernt.

„D.Z.“-Bild. Foto: Metten.

Zwei Leerer SS-Männer nehmen in Dresden teil.

Zwei Angehörige des SS-Sturms 10/24, Leer, die SS-Männer Lüth und Wagener, nahmen am Sonntag in Oldenburg in einer Auswahl-Mannschaft des SS-Sturmbanns III/24 (Bereich Ostfriesland) an den Ausscheidungsläufen der 24. SS-Standarte für die deutschen Gepädmarsch-Meisterschaften teil. Die beiden SS-Männer legten die 25 km. lange Strecke mit 25 Pfd. Gepäc in der hervorragenden Zeit von 2 Stunden 57 bzw. 59 Minuten zurück und sicherten sich so die Teilnahme an den deutschen Meisterschaften, die am 21. März 1937 in Dresden ausgetragen werden.

Nur ein geringfügiger Verkehrsunfall bis jetzt in diesem Jahre.

otz. Von der Polizei kann die erfreuliche Tatsache berichtet werden, daß im Jahre 1937 in der Stadt Leer sich nur ein geringfügiger Straßenverkehrsunfall zugetragen hat, bei dem nur geringer Sachschaden zu verzeichnen war.

otz. Von der Leerer Heringsfischerei. Bei der Leerer Heringsfischerei herrscht augenblicklich ein reges Treiben. Dort ist man mit dem Neubau eines großen Lagerhauses beschäftigt. Ueber die Ausfahrt der Logger ist noch nichts Näheres bekannt.

otz. Er war auf Abenteuer ausgegangen. Aufgegriffen wurde von der hiesigen Polizei ein Jugendlicher, der von einem Schiff auf dem Dortmund-Ems-Kanal, auf dem er beschäftigt war, entlaufen war. Der aus dem Kreise Leer stammende Jugendliche wird seinen Eltern wieder zugeführt werden.

otz. Gebt acht auf die Fahrräder! Wie wenig man sie auf ihre Fahrräder acht geben, davon zeugt die Tatsache, daß die Polizei jetzt wieder drei Fahrräder sicher stellen konnte, deren Eigentümer nicht bekannt sind. Alle drei Fahrräder hatten wochenlang (!) in hiesigen Gaststätten gestanden.

otz. Als Einbahnstraßen gekennzeichnet wurden die Große Kobbergstraße und die Lindenstraße. Es ist dringend erforderlich, die diesbezügliche Beschilderung zu beachten.

otz. Wegen Durchführung von Straßenarbeiten war heute vormittag an der Ecke Adolf-Hitler-/Georgstraße nur eine kleine Fahrstraße frei. Mit Hilfe eines Polizeibeamten wurde die Abwicklung des Verkehrs trotzdem reibungslos durchgeführt. Es mußte nämlich von der Georgstraße über die Adolf-Hitler-Straße eine Wasserleitung zu einem Umbau gelegt werden.

otz. Verpachtung. Das Hotel „Heiderländer Hof“ wurde an den Gastwirt Schäfer verpachtet. Die Bewirtschaftung hat der neue Pächter bereits übernommen.

otz. Sperrung des Verbindungsweges Kupenwarf-Ledastraße. Der am Bootshaus des Rudervereins Leer entlang führende Verbindungsweg Kupenwarf-Ledastraße ist neuerdings wieder polizeilich für den öffentlichen Durchgangsverkehr gesperrt worden, da die seit längerer Zeit hier auftretenden Einbrüche der Böschung für die Verkehrsteilnehmer eine Gefahr bilden. Wie verlautet, soll die sehr baufällige Böschung gründlich instand gesetzt werden.

Vom „Rahbojer“ 1553 bis zum Motor-Logger 1937

Die Entwicklungsgeschichte der Fischereifahrzeuge in einer neuen Bilderammlung im Rathaus zu Leer.

otz. Seit Montag dieser Woche hat im Rathaus der Treppenaufgang zum 1. Stock ein neues Gesicht erhalten durch die Anbringung einer Bilderammlung, in der die Entwicklung des ostfriesischen Loggerfahrzeugs aus dem 16. Jahrhundert bis zum neuesten Motorlogger der Gegenwart in 10 guten Kreidezeichnungen festgehalten ist. Die Bilderammlung stellt eine Stiftung der Firma Gebr. Effenga-Emden an die Stadtverwaltung Leer dar, die als ein Zeichen der engen Verbundenheit der stiftenden Firma mit der Leerer Heringsfischerei angesprochen werden

Luftiges Bordfest der Wasserportler.

otz. Kürzlich berichteten wir aus der ersten Winterarbeit der Leerer Wasserportler und teilten mit, daß die Wasserportler, die am Winterlehrgang, am Unterricht über Segel- und Motorkunde Wasserstraßenverkehrs Vorschriften und andere wissenschaftliche Dinge teilgenommen hatten, alle die Schlußprüfung bestanden. Am Sonnabend wurden nun die „Patente“, d. h. die Führerscheine an die Wasserportlerkameradinnen und Kameraden verteilt. Gleichzeitig fand, als Krönung der Winterveranstaltungen, in der „Boage“, oder zünftiger gesagt, an Bord der „Monte Wago“ ein Bordfest statt, zu dem ein vielseitiges Programm aufgestellt worden war. Künstlerhände hatten das „Schiff“ festlich hergerichtet, so daß ein passender Rahmen für das Fest vorhanden war. Zu den Klängen der Bordkapelle vergnügte man sich, nachdem man mit Lobstaus (nebst feuchtem Zudehr) sich eine solide Grundlage gesichert hatte, nach Kräften. Nach Passieren des Leuchtturms kam sogar für einige Zeit der Meerestempel an Bord und feierte mit, so daß es bald hoch her ging. Einige haben sogar feststellen müssen, daß es ziemlich Seegang gegeben hat, doch das gehört wohl zu einem guten Bordfest.

Demnächst werden unsere Wasserportler sich wieder wirklich an Bord begeben, d. h. sie werden vorher ihre Fahrzeuge nachsehen und überholen, auf gutes Wetter warten und dann mit Motor und Segelkraft wieder auf Fahrt gehen.

otz. Kameradschaftsabend unseres NSKK-Motorclubs. Am vergangenen Sonnabend veranstaltete der NSKK-Motorclub 16/M 63 im Saale des Zentraltrotels seinen diesjährigen Kameradschaftsabend, der sich eines guten Besuchs erfreute. Zu Beginn begrüßte der Sturmführer Galla Gäste und Kameraden und gab seiner besonderen Freude Ausdruck, daß auch Staffelführer Bernhard, Gens, und eine Abordnung der Standarte aus Oldenburg den weiten Weg nicht scheuten hätten, um an diesem Abend teilzunehmen und dadurch ihre Verbundenheit mit dem Sturm zu bekunden. Bei Tanz und allerlei Unterhaltungsdarbietungen verfloß rasch die Zeit. Alle Teilnehmer waren sich darin einig, einen vergnüglichen Abend in echter Kameradschaft im Kreise der NSKK-Männer verlebt zu haben.

otz. Geschäftsjubiläum. Am 11. März kann Schneidermeister Adolf Greiber, Kirchstraße 10, auf ein 25jähriges Bestehen seiner Maßschneiderei zurückblicken. Meister Greiber wird von seiner Kundschaft, sowie auch von seinen Kollegen sehr geschätzt. Am 16. Mai 1913 bestand er die Meisterprüfung im Herren- und im Damenschneiderverhandwerk, er ist also zweimal Meister. In der Innung verbleibt er schon lange Jahre den Posten eines Schriftführers mit großer Sachkenntnis und Treue.

otz. 25 Jahre in seinem Geschäft tätig war gestern der Inhaber der Verkaufshalle am Bahnhof, Johannes Bröwer. Seit Übernahme des Geschäfts im Jahre 1912, das schon etwa 50 Jahre sich im Familienbesitz befindet, betrieb Bröwer das Geschäft zunächst in der Nähe der Kleinbahn, bis er im Jahre 1921 die jetzige Verkaufshalle gegenüber dem Reichsbahnhof errichtete.

otz. Die Stutenförmung und die Aufnahme von Stuten in das Stutbuch unserer Pferdezucht wird am Donnerstags an zwei Orten im Kreise Leer viele Züchter und Interessenten vereinigen und zwar vormittags in Horichum und nachmittags in Weener. In Horichum werden gut 70, in Weener gut 100 Stuten besichtigt werden.

lann. Da auch die einheimische Bevölkerung fest verwachsen ist mit der Leerer Heringsfischerei als einem der größten und wirtschaftlich mit bedeutungsvollsten Betriebe unserer Stadt, werden die von Fr. Umbreit gefertigten Zeichnungen sicher in allen Kreisen der Einwohnerschaft und darüber hinaus auch bei jedem fremden Besucher des Rathauses Interesse und aufmerksame Beachtung finden.

Sehen der Kreidezeichnungen der sehenswerten Bilderammlung stellen Fischereifahrzeuge dar, die nach einer Modellammlung der Gebrüder Effenga-Emden gezeichnet sind, so daß der Beschauer ein wirklichkeitstreu gezeichnetes Bild von der Entwicklung unserer Loggerfahrzeuge vermittelt bekommt.

Die erste Kreidezeichnung stellt einen sogenannten „Rahbojer“ der Emdener Heringsfischerei um das Jahr 1553 dar. Diese Art von Fischereifahrzeugen mit 25 bis 30 Last Tragfähigkeit wurde im 16. Jahrhundert in Emden zum Heringsfang benutzt. Diese Fahrzeuge konnten außerhalb der Fangzeit auch dem Handelsverkehr dienen.

Im zweiten Bild sieht man einen Rahbojer von 30 Last Tragfähigkeit der Emdener Heringsfischerei um das Jahr 1620, genannt „Flurbase“ oder „Butte“, die im 17. Jahrhundert auch als Handelsfahrzeug benutzt wurde. Das Fahrzeug stellt einen dreimastigen Heringsjäger dar.

Das dritte Bild zeigt einen Walfänger aus dem Jahre 1650, der eine Besatzung von 50 bis 60 Mann fassen konnte und eine Tragfähigkeit von etwa 150 Last (300 Tonnen) besaß. Da die Fangplätze für die Heringsfischer sich verringert hatten, der Abzug während des von 1618 bis 1648 wütenden 30jährigen Krieges infolge der allgemeinen Unsicherheit stark und die ganzen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse trübselig waren, hatte man sich im Jahre 1643 in Emden dazu entschlossen, ganz zum Walfang überzugehen. Bei den Walfängerfahrzeugen waren die Besatzungen den stürmischen Wetterverhältnissen des Nordmeeres angepaßt und stets niedrig gehalten. Die Stabilität der Schiffe wurde höher eingeschätzt als schnelle Segelgeschwindigkeit. Infolge vieler Seekriege von 9 ausgelassenen Schiffen, teilw. auch durch die Eisverhältnisse, 8 verloren gegangen waren,

gab man den Balsang wieder auf und lehrte langsam zur Heringsfischerei zurück.

Mit der Rückkehr zum Heringsfang kam auch der praktische Fortschritt im Schiffbau, der deutlich an der Schiffsförmigkeit des im 4. Bilde gezeichneten Fahrzeuges, einer sog. dreimastigen „Heringsbuisse“, zu erkennen ist. Als um die damalige Zeit im Jahre 1744 Emden zu Preußen kam, wurde 1769 die Heringsfischerei-Compagnie gegründet und bei dem regen Auftrieb, den Handel und Wandel erlebte, wurde die Heringsflotte neu aufgebaut. Die hohen windfangenden Aufbauten des Hinterschiffes wurden beseitigt, doch schuf man keine schnellen Segler mit der neuen Buisen-Form. — Auch mit der Zwei-Masten-Herings-Buisse aus dem Jahre 1800, die im 5. Bilde erscheint, und bei der der Großmast genau auf Schiffsmitte steht und der Besahmast stark nach achtern gerückt ist, schien die Zeit für Verbesserungen am Schiffkörper und Fanggeräten noch nicht gekommen.

Das 6. Bild führt einen Loggertyp französischer Ursprungs vor Augen. Es waren die ersten Schiffe, die im Jahre 1872 von der neugegründeten Emdener Heringsfischerei W.G. eingestellt wurden. Bis 1896 wurden diese Logger aus Holz, später aus Eisen erbaut, ohne jedoch die Form und Ausrichtung nennenswert zu ändern. Dieser Schiffstyp war 22 Meter lang und 6 Meter breit und allen Loggern dieses Typs waren die sehr scharfe Spantenform, das völlige Oberwasserhoh, der gerade, etwas nach außen überhängende Vordersteven und ein gerader Achtersteven gemeinsam. Das einfache Ruder wurde mit einer Ruderpinne handgesteuert.

Beim 7. Bild, das einen im Jahre 1895 vom Schiffbau-meister C. Cassens-Emden erbauten Logger zeigt, sieht man das Fahrzeug während des Fischens mit niedergelegtem Mast und die Mannschaft ist mit dem Einholen des Netzes beschäftigt. Das 25,25 Meter lange und 6 Meter breite Fahrzeug hat ein Heck mit starker Rundung und die Schiffsförmigkeit weist einen stärkeren Sprung auf als die bisherigen Typen.

Die letzten Bilder führen Fahrzeuge vor Augen, die nach 1900 erbaut sind. Im Jahre 1908 hatte man erkannt, daß Schiffe mit Dampfkraft den bisherigen Segelloggern überlegen waren. Man baute daher Dampflogger mit 100 PS-Motoren. Der hintere Mast ist als Schornstein ausgebildet und dieser Typ (im Bilde aus dem Jahre 1904) hat sich gut bewährt und wurde bis zum Jahre 1927 gebaut.

Als infolge des Weltkrieges und auf Grund der Nachkriegs-erscheinungen der größte Teil der Heringsflotte verloren gegangen war, konnte man in den Jahren 1923/33 mit dem Wiederaufbau der Heringsflotte beginnen. Es wurde ein Motorlogger-Typ mit 150 PS-Dieselmotor gebaut, der sich sehr gut bewährt hat. — Nach der Wachtübernahme durch den Nationalsozialismus wandte man dem Bau von leistungsfähigen Fischereifahrzeugen die größte Aufmerksamkeit zu und stellte einen Motorlogger her, der mit Treib- und Schleppnetz fischen kann. Der im Bilde vor Augen geführte Logger ist der jüngste Typ vom Jahre 1937. Er ist mit einem 500 PS-Deutz-Dieselmotor ausgerüstet. Die Unterkunftsräume für die Besatzung sind vorbildlich eingerichtet. Auch die hygienischen Einrichtungen, wie Küche, Kolt- und Warmwasserbereitungen, haben zum ersten Male auf einem solchen Logger Platz gefunden. Das Schiff hat ferner einen 100 PS-Motor zum Betrieb der Rezhwinde und einen 20 PS-Motor zum Betrieb der Elektrizitätsanlage. Der Fang dieses Schiffes betrug im ersten Fangjahre 8988½ Rantjes und stellt eine ganz bedeutende Steigerung gegenüber den bisherigen Logger-Typen dar, von denen die Bildreihe eine lebendige Entwicklungsgeschichte widerpiegelt.

Einstellung junger Ingenieure für den gehobenen mittleren Dienst der Deutschen Reichspost.

Die Deutsche Reichspost stellt laufend eine große Zahl junger Ingenieure — möglichst der Fachrichtung Elektrotechnik — als Anwärter für den gehobenen mittleren Beamtendienst ein. Diese Anwärter werden zunächst zwei Jahre in den einzelnen Betriebszweigen der Deutschen Reichspost ausgebildet; sie erhalten während des ersten Jahres eine Vergütung von rund 160 RM und im zweiten Jahr von rund 190 RM monatlich. Nach dem Vorbereitungsdiens sind sie in das außerplanmäßige Beamtentverhältnis übernommen und spätestens nach drei weiteren Jahren als Technischer Telegrapheninspektor planmäßig angestellt. Später bieten sich ihnen Beförderungsmöglichkeiten zum Technischen Obertelegrapheninspektor und darüber hinaus zum Amtmann und Amtsrat. Bewerbungsgesuche sind an das Reichspostzentralamt, Berlin-Tempelhof, zu richten. Näheres ist bei den Reichspostdirektionen und dem Reichspostzentralamt zu erfragen. Ausführliche Merkblätter sind bei allen Post- und Zweigpostämtern erhältlich.

otz. Kraftfahrzeug-Veragungenbau. Die Landwirtschaftliche Betriebsstelle Leer plant auf ihrem an der Ledastrasse gelegenen Grundstück die Errichtung einer neuzeitlichen Kraftfahrzeug-Garage. Zu diesem Zweck wird augenblicklich der Unterbau der alten dort befindlichen Mühle abgebrochen, der nach der Abtragung des Oberbaus der 1811 erbauten Windmühle vor 20 Jahren etwa 17 Jahre als Garage gedient hat. Im Zuge dieser Abbrucharbeiten werden auch die Berdektallungen beseitigt, um den modernen Garagenanlagen Platz zu machen. Von den drei um das Jahr 1900 in Leer vorhandenen Mühlen ist, wie erinnerlich, die de Boerische Mühle vor 30 Jahren einem Brande zum Opfer gefallen, die Athenische Mühle und die frühere Weersche Mühle wurden vor ungefähr 20 Jahren bis auf die heute noch stehenden Unterbauten abgebrochen. Nach dem völligen Abbruch des Restes der früheren Weerschen Mühle wird dann nur noch der Unterbau der Athenischen Mühle als Zeuge einer Zeit vorhanden sein, in der das Windmüllerhandwerk in Leer noch nicht die Motorisierung kannte.

otz. Die Reiterprüfung für die Bewerber um den Reitererschein aus dem Kreis Leer findet am Freitag in der Dörflichen Fahr- und Reitschule statt.

otz. Von der Ems. Nach längerer Zwangs-Pause wurde gestern die Schiffsahrt auf der Ems wieder aufgenommen. Eine größere Anzahl von Schleppzügen fuhr einsamwärts. Die Aufhebung der Kanalsperre an der Derbrunner Schleuse wird voraussichtlich am 4. März erfolgen.

Stärkung der Eigenverantwortung des Unternehmers

Abkehr von anonymen Kapitalformen.

Die Reichsregierung hat kürzlich ein neues Aktiengesetz beschlossen, das Aktiengesetz über Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, das mit seinem Einführungs-gesetz am 1. Oktober 1937 in Kraft tritt. Das neue Aktiengesetz verwirklicht grundlegende Ziele nationalsozialistischer Wirtschaftsauffassung. Durch Abkehr von anonymen Kapitalformen soll die Eigenverantwortung des Unternehmers gestärkt werden. Die soziale Ausrichtung der A.-G. soll durch verstärkte Berücksichtigung der Gesellschafter bei der Gewinnverteilung und durch die Begrenzung unangemessen hoher Bezüge leitender Verwaltungsträger erfolgen. Eine entscheidende Bestimmung des neuen Aktiengesetzes geht dahin, daß der Mindestnennbetrag des Grundkapitals für Aktiengesellschaften grundsätzlich 500 000 Rmf. beträgt; über Ausnahmen bestimmen der Reichsminister der Justiz und der Reichswirtschaftsminister. Das Einführungs-gesetz verfügt, daß bereits vor Inkrafttreten des neuen Aktiengesetzes, also schon vor dem 1. Oktober 1937 Aktiengesellschaften nicht mehr in das Handelsregister eingetragen werden, wenn ihr Grundkapital den Mindestnennbetrag von 500 000 Rmf. nicht erreicht. Aktiengesellschaften mit einem Grundkapital von weniger als 100 000 Rmf. müssen sich bis zum 31. Dezember 1940 auflösen oder umwandeln. Für Aktiengesellschaften, deren Grundkapital beim Inkraft-treten des Aktiengesetzes weniger als 500 000 Rmf. beträgt,

gilt der Nennbetrag des in diesem Zeitpunkt vorhandenen Grundkapitals als Mindestnennbetrag. Eine wesentliche Veränderung dieser Gesellschaften hat eine gleichzeitige Erhöhung des Grundkapitals auf 500 000 Rmf. zur Voraussetzung. Wie werden sich nun die Bestimmungen des neuen Aktiengesetzes über das Mindestgrundkapital in der Leerer Wirtschaft auswirken? — Ein Blick in das Handelsregister beim Amtsgericht Leer vermittelt uns ein sehr interessantes Bild vom Ausfall der Leerer Wirtschaft. Nach dem Stande vom 1. März 1936 sind im Handelsregister des Amtsgerichts Leer insgesamt 615 Gewerbebetriebe eingetragen, und zwar 394 Firmen der Einzelkaufleute, offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften, 7 Aktiengesellschaften, 24 Gesellschaften mit beschränkter Haftung, 90 eingetragene Genossenschaften.

Das neue Aktienrecht wird eine Verminderung der Zahl der Aktiengesellschaften und eine Vermehrung der Zahl der Personalgesellschaften zur Folge haben. Das Gesetz von 1934 hat ebenfalls in dieser Richtung bereits gewirkt. So wurden allein im Jahre 1936: 724 Aktiengesellschaften aufgelöst und nur 27 Neugründungen vollzogen, jedoch Ende 1936 rund 7 200 Aktiengesellschaften mit einem Gesamtkapital von 19,2 Milliarden Rmf. tätig waren. Etwa 1700 Aktiengesellschaften mit einem Grundkapital von 74 Millionen Rmf. werden auf Grund des neuen Aktienrechts aus den Reihen der Aktiengesellschaften ausscheiden.

Dörfliche Schafe für Bayern

Reforverladung in Neermoor.

otz. Die Viehverladungen in Neermoor in der verfloßenen Woche übertrafen die bisher wöchentlichen Verladungen um ein beträchtliches. Es wurden über 1300 Tiere verladen. Von den von der Reichsbahn gestellten 30 Reichsbahnwagen wurden am Sonnabend allein 13 Wagen beladen. Beachtenswert hierbei war die Verladung von 3 Waggons Schafen. Eine Abordnung von Bayern weilte hier, um den Schaf-Ankauf zu tätigen. Bei der Abnahme wurden die Tiere auf Gesundheit eingehend untersucht. Die Schafe sollen in Bayern zur Zucht verwendet werden. Große Transparente an den Wagen wiesen darauf hin, daß die Lieferung für die Siedlungen bestimmt waren und daß der Schafanlauf im Rahmen des Vierjahresplanes erfolge. Hieran kann man sehen, daß das dörfliche Milchschaf immer mehr an Bedeutung gewinnt.

otz. Detern. Neuer Anglerjugendwart. Der Bauer Arnold Müller in Holte wurde zum Jugendwart im Anglersportverein „Altes Amt Stiefhausen und Angerend“ ernannt und befähigt.

otz. Heisfelde. Ein Dorfgemeinschaftsabend vereinigte zahlreiche Volksgenossen am Sonnabend. Bei unterhaltlichen Darbietungen, einer Theateraufführung und einer Verlosung, verbrachte man vergnügliche Stunden. Bis spät wurde fleißig und fröhlich getanzt.

otz. Jhrhove. Jahresappell der Kriegerkameradschaft. Die Kriegerkameradschaft hielt am Sonnabend ihren Jahresappell ab, zu dem sich die Kameraden in großer Anzahl eingefunden hatten. Kameradschaftsführer Tempel gedachte in ehrenvollen Worten des verstorbenen Altvateren Müntinga, zu dessen Gedenken sich die Kameraden von den Plätzen erhoben. Der Kameradschaftsführer dankte dann noch seinen Mitarbeitern, dem Beirat, den Schießwarten und dem Festausschuß für die im vergangenen Jahre geleistete Arbeit. Im Jahresbericht wurden noch einmal die besonderen Ereignisse und die Arbeit innerhalb der Kameradschaft in die Erinnerung zurückgerufen. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Der neuernannte Schießleiter Haseborg berichtete über das Schießwesen. Die Schützenriege war im letzten Jahre recht reger und konnte bei vier hiebenden Veranstaltungen sehr gute Erfolge erringen. Die goldene Ehrennadel des Reichskriegerbundes wurde an die Kameraden Haseborg (157 R.), Mens (151 R.), die silberne Nadel an Kamerad Gerh. Schmidt (146 R.) und die bronzene Nadel an A. Winterboer (138 R.) verliehen. Aus dem W. S. Schießen konnte ein ansehnlicher Betrag abgeführt werden. Die besten Schützen waren Haseborg (49 R.), Pieper (46 R.), Mens (46 R.), Meinders (45 R.), Kramer (42 R.) Das herkömmliche Schützenfest, verbunden mit dem Königschießen, soll am 31. Juli und 1. August 1937 gefeiert werden.

otz. Neermoor. Reichsbahnpersonalie. Der Reichsbahnbedienstete Otto Müller, der in Emden beschäftigt ist, wurde mit Wirkung vom 1. Februar 1937 ab zum Reichsbahn-Betriebsassistenten ernannt.

otz. Neusehn. Vom Grundstücksmarkt. Am Sonnabend ließen die Erben der verstorbenen Eheleute Dirk Bischoff ihre von den Erblässern hinterlassenen Piegenschaften in öffentlicher Versteigerung zum Verkauf ausbieten. Das Wohnhaus mit etwa 2 Diematen Landereien ging für 2700 RM. in den Besitz der Witwerin Frau Lorentine Baumann, geb. Bischoff in Neusehn über. Ein etwa 4 Diemat großes, beim Hause der Gebrüder Waffes gelegenes Grundstück wurde für 6000 RM. von Kapitän Harich Baumann in Stiefellamperschn gekauft. Eine etwa 2 Diemat große Wiese beim Hause von Joh. Dohren an der neuen Silberwiese erwarb die Witwerin Frau Heitline von Alswegen, geb. Bischoff für 5000 RM. Der Zuschlag konnte im Termin nicht sofort erteilt werden, da zum Besitzwechsel die Genehmigung des Kreisbauernführers eingeholt werden muß. Auch in der vorangegangenen Versteigerung von lebenden Tieren und beweglichen Gegenständen wurden durchweg gute Preise erzielt.

otz. Neusehn. Wegen Ausbruch eines Schornsteins in Brandes wurde am Sonntag kurz vor Mittag die Freiwillige Feuerwehr alarmiert, die das Feuer schnell bekämpfte.

otz. Neusehn. Ein kaltes Bad nahm ein in den 70er Jahren stehender Mann aus Eimel, der in der Dunkelheit den Fußweg verloren hatte. Glücklicherweise konnte er sich wieder aus dem nassen Element retten.

otz. Eimel. Der Fußweg wird ausgebessert. Der Fußweg zwischen den Gemeinden Eimel und Neusehn war in diesem Winter kaum passierbar. Nunmehr wurde veranlaßt, daß der öffentliche Weg instand gesetzt wird. Mehrere Volksgenossen sind mit dieser Arbeit beschäftigt. Durch

Verstopfung mehrerer Durchlässe waren in der Vorwoche die an den Seiten des Fußweges befindlichen Gräben derart hoch angefüllt, daß streckenweise der Weg unter Wasser stand.

Wasserkundschau und Umnutzung

Stutenförmung und Aufnahme in das Stutenbuch.

otz. Für die auf den 10. März in Stiefhausen (vormittags) und in Jhrhove (nachmittags) anberaumten Stutenförmungen sind laut Verzeichnis für den ersten Förmort 71 Stuten (davon für die C-Klasse etwa 10) und für Jhrhove 76 Stuten (für die C-Klasse etwa 30) angemeldet worden. Nach den Bemerkungen beträgt die Körpergröße wie im Vorjahre 5 RM. Die Rüdvergütung der halben Gebühr für abgeförmte Stuten ist jedoch nicht vorgelesen. Nach einer neueren Verfügung werden jetzt nur noch die eingetragenen Stuten (Klasse B und C) zur Förmung zugelassen, während bisher auch die eintragungsberechtigten, wenn auch nicht eingetragenen Stuten den Förmungen zugeführt werden konnten.

Das Binnenwasser steigt.

otz. Wie aus den benachbarten Gemeinden berichtet wird, dringt wegen des außerordentlichen hohen Grundwasserstandes das Wasser nunmehr selbst auch in solche Keller ein, die sonst davon verschont blieben. Gemachte Feststellungen haben auch ergeben, daß das Wasser bereits in den Kartoffel- oder Kohlärten stand, so daß eine sofortige Verzung derselben erforderlich war. Dieser Hinweis möge dazu dienen, gefährdete Wägen daraufhin auf eingedringenes Wasser zu untersuchen.

otz. Langholt. Betriebsappell. Zum ersten Mal fand im hiesigen Tonindustrie-Werk ein Betriebs-Appell statt. Betriebsführer Jilling begrüßte die Gesellschaftermitglieder, Kreiswakter Wulf von der D.M.F. schilberte in einer Ansprache den Arbeitskameraden den Sinn und Zweck solcher Appelle. Anschließend fand eine Aussprache statt, in deren Verlauf u. a. Lohn- und Siedlungsfragen behandelt wurden. Betriebsobmann Ammermann schloß den Appell mit einem Schlußwort. Erwähnt sei, daß der Betriebsführer die Belegschaft durch eine kleine Bemerkung erheitete. In der kommenden Arbeitszeit wird ein neuer Gemeinshafsaum der Belegschaft zur Verfügung gestellt.

otz. Langholt. Von den Schulen. In der evangelischen Schule werden im kommenden Schuljahr 10 Kinder neu aufgenommen und in der katholischen Schule zu Westhaudersehn 20 Kinder.

otz. Fötschhausen. So hoch war das Wasser seit Jahren nicht. Ein so hoher Wasserstand ist hier augen-



Kreisleitung Leer, Kreisbildungsamt:

Die für Mittwoch, 3. März, nachm. 5 1/2 Uhr, in der Hanenburg in Leer angelegte Arbeitsberatung des Kreisbildungsamtes (Begrüßungsleiter und Schulinspektor des Kreises Leer) muß aus zwingenden Gründen um eine Woche, auf Mittwoch, den 10. März, verschoben werden.

Ortsgruppe Leer.

Die Kg. der Ortsgruppe Leer, die am diesjährigen Reichsparteitag als Reichsbildungsamt teilnehmen wollen, haben eine diesbezügliche Meldung bis zum 5. März 1937 in der Ortsgruppen-Geschäftsstelle Leer, Brunnentwache 14, schriftlich abzugeben.

NS-Frauenenschaft Papenburg-Utenense.

Dienstag, den 2. März, abends 8 Uhr, bei Hüßmann Pflichtversammlung für die Mitglieder der NS-Frauenenschaft und des Frauenwerkes. Es spricht ein auswärtiger Redner. In dieser Versammlung sind auch Nichtmitglieder herzlich willkommen.

NS-Frauenenschaft Papenburg-Obenende.

Am Mittwoch, dem 3. März, abends 8 Uhr, findet bei Hüßmann, Obenende eine Pflichtversammlung statt. Es spricht ein auswärtiger Redner. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

GS. Gefolgschaft 14/191 Heisfelde.

1. Am Donnerstag, dem 1. ds. Mts., pünktlich 20,15 Uhr, 8. A. im Heim (Am Pulverturm) in Leer. (Eämtliche Führer müssen unbedingt erscheinen.)

2. Am Sonnabend, dem 6. ds. Mts., tritt die Mülz. und Singbielschlar um 20,15 Uhr im Heim in Heisfelde an.

3. Am Sonntag, dem 7. ds. Mts., treten sämtliche 3a. (auch die beurlaubten) um 15 Uhr zum Gefolgschaftsappell beim Heim in Heisfelde an.

Jungmädel Leer, Gruppe 26 und 27/191.

Donnerstag, 4. März 1937, haben sich alle Jungmädel, die bis zum 31. Dezember 1937 10 Jahre alt werden und auch ältere Jungmädel, die noch nicht der Jungmädelchaft angehören, um 7 1/2 Uhr im neuen SS-Heim in der Brunnentwache anzumelden.

Bekanntmachung.

Betr.: Zweite Nachtragsfassung über den Haushaltsplan des Kreises Leer für 1936.
Der Entwurf der zweiten Nachtragsfassung über den Haushaltsplan des Kreises Leer für das Rechnungsjahr 1936 liegt in der Zeit vom 2. bis einschl. 15. März ds. Js. im Zimmer Nr. 21 des Kreisamtes zur öffentlichen Einsicht aus.
Leer, den 1. März 1937. Der Landrat. Couring.

Zu verkaufen

Habe ein reelles, mittelschweres **Arbeitspferd** zu verkaufen, auch gegen Schlachtpferd einzutauschen.
M. Coors, Leer, Neustraße 46
Telefon 2562.

Gutes Stutfüllen, Stutbuch- und hochtrag. Kuh zu verkaufen. Eilert Buß, Potshausen.

Eine flotte Kuh hat zu verkaufen
N. Weerts, Klein-Remels.

Ein Kuhkalb zu verkaufen.
Otto Kuiper, Jolmhusen.

Kuhkalb hat zu verkaufen
J. Reiners, Nortmoor.

4-6 Läuferchweine zu verkaufen.
Feldmann, Heisfelde, an der Bahn.

Schöne Ferkel verkauft
Job. B. Duin, Hasselt.

30-40 junge Hühner (weiße).
Geschw. Meis, Spols b. Remels.

Kinderwagen zu verkaufen
Leer, Faldernstraße 2.

Weißer Herd RM. 15.- ein Grudeherd, RM. 20.-, zu verk. zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Anzug für Junges, preiswert zu verkaufen, außerord. gebr. Fahrrad billigst.
Ang. unt. L 211 an die OTZ, Leer.

Zu kaufen gesucht

Gebr. Kinder-Dreirad zu kaufen gesucht.
Ang. u. L 206 an d. OTZ, Leer.

Kaufe gegen Barzahlung einchl. mit dem Einkauf eines DKW-Wagens einen **Lieferwagen**.
Angebote unter L 205 an die OTZ, Leer.

Zu vermieten

Kraft Auftrages habe ich in der Nähe der Bahn hieselbst eine kleine dreiräumige **Oberwohnung**

an ruhige Mieter zum 15. März d. Js. zu vermieten.
Leer, Wilhelm Heyl, Grundstücks- und Hypothekmakler.

Gonntiges, möbliertes Zimmer zu vermieten.
Leer, Königstraße 23.

Zu mieten gesucht

Beamter sucht zum 1. 7. 37. eine **gr. 4-5 räum. Wohnung** in Leer, Loga oder Heisfelde.
Ang. u. L 207 a. d. OTZ, Leer.

Gut möbl. Zimmer in gutem Hause, ohne Verpflegung, sofort gesucht.
Ang. unt. L 212 an die OTZ, Leer.

Beamter sucht **Zwei-Familienhaus** oder 5-6-räumige Wohnung mit Zubehör und etwas Garten.
Ang. unt. L 214 an d. „OTZ“, Leer.

Stellen-Angebote

Auf sofort gesucht eine ehrliche, zuverlässige

Hausgehilfin für die Tagesstunden, die mit der Wäsche Bescheid weiß.
Frau Hans Cramer, Leer, Wörde 42.

Gesucht **junges Mädchen** mit besserer Schulbildung für Kontorarbeiten als Lehrling.
Angebote unter L 213 an die an die „OTZ“ in Leer.

Junges Mädchen für die Tagesstunden gesucht.
Frau Hinrichs, Leer, Heisfelderstr. 99.

Kaufmännischer Lehrling mit guter Schulbildung für sofort oder Ostern gesucht.
Hermann Stimpf, Leer-Ostf. Postfermöbelwerkstätten.

Ein Laufjunge gesucht.
A. Graventein, Schlachtermeister Fleisch- und Wurstwaren, Leer, Wilhelmstr. 106. Telefon 2427.

Suche zu bald oder 1. 4. zuverlässiges, selbständig arbeitendes

Mädchen mit etwas Kochkenntnissen u. Lust zum Kochen od. Köchin, zu Ostern

ig. landw. Gehilfen
Graf v. Wedel, Meierhof, Loga bei Leer.

Gesucht zum 1. April ein **landw. Gehilfe**.
Gerhd. Köben, Bentstreek Post Remels.

Stellungsuchende!
Bei Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen empfehlen wir, keine Originalzeugnisse beizufügen. Es ist ferner zweckmäßig, auf der Rückseite von Zeugnisabschriften, Lichtbildern usw. Name und Anschrift der Bewerber anzugeben.

„OTZ.“

Vermischtes

Achtung! Zum Freitag Achtung!
Empfehle ab heute nachm. 3 Uhr u. Mittwoch in allerfeinst. nur blutfr. Ware, 1-2 kg schwer. Kochschellfische, 1/2 kg nur 15 Pfg., kopfl. 18 Pfg., ff. Goldbarschfilet, Fischf., 30 Pfg., Brather., 15 Pfg., ff. Räucherwaren.

W. Stimpf, Wörde, Tel. 2316

Anzeigen
bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher.

Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Fr. Grate, Rathausstr. 284.



Aus eingefrorenem **Kühl-Waggon** empfehle **hochfeinen, lebendfrischen Kochschellfisch**
1/2 kg nur 15 Pfg., ohne Kopf 20 Pfg.

Seelachs, ohne Kopf, nur 15 Pfg., Bratheringe 15 Pfg., ff. Fischfilet 30 und 35 Pfg., ferner la Räucherfische.

Joh. Brabandt, Leer, Adolf-Hitler-Str. 24
Telefon 2252.

Um sämtliche Kleingarten-Kameraden des Kleingartenbauvereins Leer e. V.

Hierdurch mache ich darauf aufmerksam, daß in Zukunft nur krebbsfeste Kartoffeln angebaut werden dürfen, ferner muß bis zum 1. April d. J. auf jedem Acker ein Schild angebracht werden, mit Namen und Parzellen-Nr. versehen. Die Acker, die am 1. April nicht mit einem Schild versehen sind, werden anderweitig vergeben.

Sämtliche Mitglieder, die noch mit Zahlung der Pacht rückständig sind, müssen bis zum 15. März d. J. die Pacht bezahlt haben, da sie sonst ihres Landes verlustig werden. Mitglieder, die in Not sind und bis dahin die rückständige Pacht nicht bezahlen können, wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Ich habe mich mit unserem Kartoffellieferanten in Verbindung gesetzt, er will bis 100 Ztr. Pflanzkartoffeln „Flawa“ für uns zurückbehalten. Der Preis schwankt zwischen 5.50 und 6.- RM. Bis Freitag nachmittag bitte ich um Mitteilung, wer noch Kartoffeln bestellen will.

Es sind noch verschiedene Acker zu vergeben. Liebhaber wollen sich bei mir melden.
Heil Hitler!
Der Vereinsführer. Brants.

Kreisbauernschaft Leer.
Wegen des in der Zeit vom 3.-5. März 1937 in Hannover stattfindenden Landesbauerntages fallen an diesen Tagen die Sprechstunden der Kreisbauernschaft Leer aus.
Der Kreisbauernführer.

Bäuerliche Frauenschule Hof Beel b. Lathen
Eisenbahnstrecke Münster-Emden. Beginn: April 1937.
Gründliche Ausbildung in allen Zweigen des Haushalts, der einfachen und besseren Küche, Milchbehandlung und Verwertung, Geflügelzucht, Gartenbau, Nähen und Handarbeiten. Schöne, gesunde Lage, unmittelbar am Emsfluß. Der einjährige Besuch rechnet als Frauenlehrgang und befreit von dem Besuch der Fortbildungs- und Berufsschule. Halbjahreskurs 250.- RM., Jahreskursus 450.- RM. Bett, Bettwäsche und Bestecke brauchen nicht mitgebracht zu werden.

Sämereien für die Landwirtschaft:
Klee- und Gras-Saaten jeglicher Art, Steckrüben- und Runkel-Samen usw.

Sämereien für den Gemüsebau:
la Grobbohnen, Pflanzschalotten
alle Saaten in bester, hochkeimfähiger Ware empfehlen

Joh. Laur. Huismans & Sohn, Leer
Gegr. 1824. Rathausstr. 28. Fernr. 2066.

Ev.-ref. Kirchengemeinde Leer.
Öffentliche Mahnung!
Die noch rückständigen Kirchensteuern für das Rechnungsjahr 1936/37 sind bis zum 5. März ds. Js. in der Kasse zu zahlen, oder der Kreis- und Stadtparkasse Leer zu überweisen; andernfalls tritt Eintreibung durch das Verwaltungszwangsverfahren ein.
Leer, den 26. Februar 1937.
Der Kirchenrat.

Umständehalber ist meine **Polstergestellfabrik**
mit Stellmacherei unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Großer Kundenkreis vorhanden. Sichere, ausbaufähige Existenz. Ernstliche Reflektanten wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.
Genst Köbler, Leer, Lindenstraße.

Roggenfutterstroh
in Bandballen hat abzugeben
H. Hasbargen, Neermoor.

Verkaufe 2 gute, eingetragene und staatlich gekörte **Bullen**
Z. Broers, Marienchor.
Tel. Jemgum 68.

Zum Fischtag empfehle v. täglich fr. Zufuhr prima 1-2 kg schw. Kochschellfische, 1/2 kg nur 15 Pfg., o. Kopf 20 Pfg., Bratheringe, 15 Pfg., Fischfilet, 25 Pfg., Goldbarschfilet, frisch ger. kleine und gr. Fettb., Schellfische, Makr., Goldb., R. Sprotten, ff. Marinaden.

Modell 500 RM. 1850.-
" 1000 " 2590.-
" 1500 " 4250.-
ab Werk.

Vertr.: Herm. D. Meyer, Leer
Eine kleine Anzeige
in der OTZ hat stets großen Erfolg.



Um Platz zu schaffen: **Grasmäher** gebr. mit neuem Messerbalken und neuem Messer nur 100.-
Drillmaschine, gebr., nur Mk. 50.-
Motor, neuwert., m. Selbstanzulasser, fahrb., 10 PS

Leer. J. L. Schmidt.
Schuppen, ca 5 Mtr., zum Abbruch. Mk. 25.-

Kampf dem Verderb!
Kleingartenbauverein e. V., Loga
Am Freitag, 5. März 1937, abends 8 Uhr, findet im Gemeindefaak die **Hauptversammlung** statt.

Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht
2. Vorstandswahl
3. Landverteilung
Vollzähliges Erscheinen ist erforderlich.
Der Vorstand.

Familiennachrichten

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimzuge unserer lieben Mutter sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Familie Ukena.
Velde, im Februar 1937.

Infolge eines Unglücksfalles wurde unser Arbeitskamerad **Johann Hicken**
plötzlich aus unseren Reihen gerissen. Er war ein fleißiges und williges Gefolgschaftsmitglied und ein guter Kamerad.
Die Betriebsgemeinschaft der Fa. Wilh. Heuer Söhne
Die Arbeitskameraden bei der Fa. Rob. Weber A.-G.

Krieger-Kameradschaft Leer.
Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser treuer Kamerad **Jacob Jacobs** abberufen wurde. Er starb im hohen Alter von 87 Jahren. Seiner Dienstpflicht genügt er 1872/73 bei der 2. Matrosen-Division. 42 Jahre gehörte er zu uns. Ehre seinem Andenken!
Der Kameradschaftsführer.
Antreten zur Trauerparade am Donnerstag, 1/2 Uhr, beim Verkehrslokal.

Leer, Badnang, den 1. März 1937.
Heute früh entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber, kleiner **Siegfried Kurt**
im Alter von 14 Monaten. Tiefbetrübt Herzens brüngen dies zur Anzeige die trauernden Eltern **Emil Krieg und Frau, geb. Schaaß, und 5 Geschwister, nebst Großeltern und allen allen Angehörigen.**
Du warst so gut, du starbst so früh, vergessen werden wir dich nie.
Beerdigung: Donnerstag, den 4. März, nachm. 1/2 Uhr, von der Leichenhalle aus.

Freiw. Feuerwehr Böllen
Böllen, 1. März 1937.
Der Tod erstöste gestern unseren Kameraden **Johann Körte**
im Alter von 35 Jahren von seinem langen Leiden. Früh trat er in unsere Reihen, jedoch auch früh nahm eine heimtückische Krankheit ihm die Kraft zu seinem Wollen.
Antreten zur Beerdigung Donnerstag, 4. 3., 14 Uhr, bei der Schule Völlenersehn.
Der Führer der Wehr.

Nachruf.
Am 26. Febr. verschied unser langjähriges Mitglied **Focko Aljes.**
Sein Andenken bleibt bei uns in Ehren.
Amt für Volkswohlfahrt, Ortsgruppe Nortmoor.

Bist Du schon Mitglied der NSB?

Tabak-Pfeifen
echt Bruyère, von 30 Pfg. an
Pfeifen-Ersatzteile
Joh. Wessels, Leer
Tel. 2469 / Brunnenstraße 11.

Palast-Theater
Nur heute (Dienstag) und morgen (Mittwoch)
Weißer Sklaven

Gicht Rheumatismus Ischias
werden wirksam bekämpft mit **Bremer-Schlüssel-Tea** (ll. parag.)
Machen Sie einen Versuch.
1/4 Pfd. 0.85, 1/2 Pfd. 1.60
Drogerie Herm. Drost
Leer, Hindenburgstraße 26

Vertr.: Herm. D. Meyer, Leer

Ein kleiner Anzeiger
in der OTZ hat stets großen Erfolg.

Vertr.: Herm. D. Meyer, Leer

Ein kleiner Anzeiger
in der OTZ hat stets großen Erfolg.

Vertr.: Herm. D. Meyer, Leer

Ein kleiner Anzeiger
in der OTZ hat stets großen Erfolg.

Vertr.: Herm. D. Meyer, Leer

Ein kleiner Anzeiger
in der OTZ hat stets großen Erfolg.

Vertr.: Herm. D. Meyer, Leer

Ein kleiner Anzeiger
in der OTZ hat stets großen Erfolg.

Vertr.: Herm. D. Meyer, Leer

Ein kleiner Anzeiger
in der OTZ hat stets großen Erfolg.

Vertr.: Herm. D. Meyer, Leer

Ein kleiner Anzeiger
in der OTZ hat stets großen Erfolg.

Vertr.: Herm. D. Meyer, Leer

Würdige Ausgestaltung der Gedenkstätte Bockholzberg

Wichtige Tagung der Propagandisten des Gau's Wejer-Ems

Die Gaupropagandaleitung Wejer-Ems veranstaltete im „Neuen Haus“ in Oldenburg eine große Propagandatagung, an der die Propagandisten des Gau's Wejer-Ems, die Kreiswarte der NSDAP, „Kraft durch Freude“ sowie eine große Anzahl von Amtswaltern aus den einzelnen Gliederungen der Partei teilnahmen. Die Tagung, die ganz im Zeichen der inneren Ausrichtung für die kommenden großen propagandistischen Aufgaben stand, erhielt ihre besondere Bedeutung durch die Bekanntgabe von Einzelheiten für die im Gau Wejer-Ems am 29. und 30. Mai dieses Jahres geplante Großveranstaltung anlässlich der fünfzigjährigen Weibkehr des Wahljahres des Nationalsozialismus in Oldenburg. An diesem Tage vor fünf Jahren wurde die nationalsozialistische Mehrheit im oldenburgischen Landesparlament errungen und damit die Grundlage geschaffen für die Machtergreifung im Freistaat Oldenburg, die durch die Bildung der rein nationalsozialistischen Regierung am 16. Juni 1932 unter der Leitung unseres Gauleiters sich vollzog. Der bedeutende Tag in der Geschichte des Gau's wird verbunden mit der Erstausführung des Volksschauspiels „De Stedinge“ in der neugefalteten Niederdeutschen Weibstätte Stedingeschre, dem von dem Gauleiter geschaffenen Mahmal des Heldenkampfes der Stedinge.

Gaupropagandaleiter Schulze eröffnete die Arbeitstagung mit einem kurzen Begrüßungswort. Dann hielt Hauptstellenleiter Schwarting einen grundlegenden Vortrag, in dem er zunächst die gute Zusammenarbeit von Partei und Staat im Veranstaltungswesen herausstellte und auf die Propagandaktionen in unserem Gaugebiet näher einging. Der Winterfeldzug der Partei konnte planmäßig mit großem Erfolg durch-

geführt werden. Die in verschiedenen Kreisen veranstalteten Großaktionen (Osnabrück, Bremen, Oldenburg und Wilhelmshaven) verliefen gleichfalls in zufriedenstellendem Maße. Die Aufführungen des das Erbgut und Rasseproblem auf klarer weltanschaulicher Basis behandelnden Schauspiels „Schwiegerjöhne“ gingen überall vor ausverkauften Häusern vorstatten, so daß die Spielzeit im Gau Wejer-Ems bis zum 22. März verlängert wurde. Die NS-Frauenenschaft, die die Führerorganisation für die gesamte deutsche Frauenschaft darstellt, werde in diesen Wochen und Monaten eine Werbung für das Deutsche Frauenwerk durchführen, um jede deutschfühlende Frau zur Mitarbeit an dem Aufbauwerk unseres Führers zu gewinnen. Die NSB. veranstaltete in nächster Zeit eine Wanderausstellung, die jedem Volksgenossen im gesamten Gaugebiet zugänglich sein werde.

Gaulkulturhauptstellenleiter Gontermann behandelte die Aufbauarbeit im nationalsozialistischen Kulturleben. Durch die Schaffung der Kreis Kulturtruppe sei auf dem Gebiete der kulturpolitischen Arbeit der Partei eine starke Zusammenfassung der kulturtätigen und schöpferischen Kräfte erreicht. Darüber hinaus sei die Gründung von sogenannten Kreisgruppen der Reichskulturkammer in den einzelnen Kreisen vorgezogen. Die Betreuung und die weltanschauliche Ausrichtung der deutschen Künstlerchaft gewährleiste eine wahre deutsche Kunst, die sich offenbare in der charakterlichen Formung und weltanschaulichen Durchdringung eines jeden Kunstwertes. Abschließend behandelte der Vortragende die Notwendigkeit und die Bedeutung der kulturellen Zusammenarbeit aller Gliederungen der Bewegung und Verbände innerhalb des Gau's zur Feiergestaltung.

August Hinrichs spricht über seine Dichtung „De Stedinge“

Dann gab der bekannte Heimatdichter und Schöpfer des Volksschauspiels „De Stedinge“, August Hinrichs, ein interessantes und lebendiges Bild über das Zustandekommen dieser Dichtung, die auf Grund eingehender historischer Studien und teils urkundlicher Belege in den Archiven von ihm in lebenswahrer Form gestaltet wurde. Selbst der Fluch der Stedinge Bauern halte sich wörtlich an den lateinischen Urtext, der im Archiv der Bremischen Kirche aufbewahrt werde. So handele es sich bei dem Festspiel um die einwandfreie und getreue Wiedergabe des ungeheuerlichen Geschehens der damaligen Zeit vor 700 Jahren, das in bezug auf den heldischen Freiheitskampf mit unserer heutigen Zeit vergleichbar sei. August Hinrichs dankte dem Gauleiter, daß er als Kind des Stedinge Landes die ungeheure Bedeutung des Freiheitskampfes der Stedinge Bauern für die Gegenwart und die Zukunft erkannt habe, und zwar nicht nur für unsere engere Heimat, sondern für das ganze deutsche Vaterland, in dem es etwas Gleiches nicht gebe. Daher wünsche er, daß dieser Geist, den dieses Hohenlied der opferbereiten Heimatliche eines im Kampfe um heiligen Heimatboden zugrunde gerichteten Volkes atmet, für ferne Geschlechter erhalten bleibe, denn der Kampf um die Freiheit sei das höchste Gut der Nation.

Oberspielleiter Gustav Rud. Sellner ging näher auf die Aufführung ein, das in Statisterei und Massenformen von Jahr zu Jahr immer wichtigere Formen annehmen und infolge dessen mitreichendere Wirkungen erzielen werde. Die letzten großen Aufführungen vor zwei Jahren würden weit hinter denen dieses Jahres zurückbleiben. Die Aufführungen haben keinen theatrale Charakter, sondern würden auf historischem Boden in echter volkstümlicher Weise gestaltet. Das habe zur Voraussetzung, daß das Gros der Darsteller von den Stedingern selbst gestellt werde, so daß sich schon heute durch die vorangegangenen Aufführungen eine feste Gemeinde von begeisterten Mitwirkenden gebildet habe. Die Zahl der Kämpfer und Bremer Reiter werde in diesem Jahre gegenüber 1935 verdreifacht. Die Freibühne habe inzwischen die Ausgestaltung zu einer kleinen vollkommen wirkenden Dorfanlage niederdeutscher Bauernhäuser erhalten. Von den elf geplanten Häusern seien bereits heute neun gerichtet. Die Dorfanlage werde bestehen aus fünf Bauernhäusern, zwei landwirtschaftlichen Nebengebäuden, einer Mühle, zwei Fischerhäusern, einer Schmiede und Schenke, der Alteneiser Kirche mit dem Glockenturm. Ein regelrechtes Dorfleben werde sich entwickeln, sobald der erste Zuzug erschienen sei. Für die diesjährigen Aufführungen übernahm der Landesleiter der Reichstheaterkammer das Protokolat.

Gaupropagandaleiter Schulze unterstrich die Ausrichtungen der Vorträge bezüglich der Ausgestaltung der Aufführungen „De Stedinge“ und stellte voran, daß der Bockholzberg künftig das Ereignis von Norddeutschland sein werde. Um das Streben unseres Gauleiters nach der Schaffung einer Tradition, die dem Werk und dem Einsatz

für das ewige Deutschland diene, zu unterstützen, habe der Reichsstaatsminister nach Ablauf der Winterhilfsaktion ab 1. April eine Einzelsammelaktion für den Gau Wejer-Ems gebilligt, die den Zweck habe, Bausteine für die Niederdeutsche Weibstätte Stedingeschre zu liefern, damit das der alleinigen Initiative des Gauleiters entstammende Werk seiner endgültigen Vollendung entgegengeführt werden könne.

Der Auftakt zur diesjährigen Aufführung des Festspiels bildet die Erinnerungsfeier anlässlich der Uebernahme der Macht im Freistaat Oldenburg vor fünf Jahren. Am 29. Mai veranstaltet der Gauleiter im „Ziegelhof“ in Oldenburg eine Führertagung des Gau's, an dem auch die Männer der Alten Garde des Gau's Wejer-Ems mit den damaligen oldenburgischen Landtagsabgeordneten der NSDAP. teilnehmen werden. Am Abend finden Kameradschaftsabende statt. Am 30. Mai wird am Vormittag ein großer Propagandamarsch der Partei und ihrer Gliederungen durchgeführt. Am Nachmittag wird dann mit der Aufführung des Festspiels auf dem Bockholzberg die Eröffnung der Weibstätte in ihrer neuen eindrucksvollen Form vor sich gehen.

Zum Schluß der Arbeitstagung hielt Reichsstaatsminister Thiesler-München ein ausführliches Referat über die Propagandarbeit der Partei, die unter der Devise stehe: „Durch die Einheit der Propaganda zur Einheit des deutschen Volkes“.

Am Nachmittag unternahmen die Tagungsteilnehmer eine Besichtigungsfahrt zum Bockholzberg, bei der auch Gauleiter Köver anwesend war, dem Architekt Behrens eingehend Bericht gab über den Stand der Ausbauarbeiten, die teils schon zu einem gewissen Abschluß gelangt sind. Der amphitheatralisch angelegte Zuschauerraum ist aus Beton und Klinker bis auf die Holzstuhlkäufchen fertiggestellt. Er umfaßt in fünf Feldern je vierzig Sitzeihen übereinander und vermag 11 000 Personen Platz zu bieten. Außerdem sind noch Stehplätze für etwa 4000 Besucher vorhanden. Zwischen der Zuschauerrampe und der Freibühne zieht sich ein etwa 200 Meter langer und sechs Meter breiter Graben hin, der die Ochtum darstellt. Die Gesamtanlage des Zuschauerraums, in dessen Mitte sich die Ehrentribüne erhebt, bietet schon heute ein eindrucksvolles Bild mit den in geschwungener Linienführung angeordneten Klinkeranlage und der Brüstungsmauer. Die Häuser in der Dorfanlage sind Eichenfachwerkhäuser mit Reithöfen.

In seiner vollendeten Ausgestaltung wird der Bockholzberg im Laufe der Jahre und Geschlechter zum wahrhaftigen Symbol unserer Landschaft anzusehen sein. Nicht nur, daß dort das Weibspiel unseres Heimatdichters August Hinrichs aufgeführt wird, sondern auch dadurch, daß an dieser Stätte Monumentalbauten (Gemeinschaftshalle und Schulungsburgen) entstehen werden, die den Bockholzberg, wie Gauleitungsführer Buscher ausführte, zum Mittelpunkt der gesamten weltanschaulichen Schulungsarbeit des Gau's werden lassen.

Musterung für die SS-Verfügungstruppe

Auf die vielen Anfragen bei der SS-Standarte „Germania“ über Einstellung in die SS-Verfügungstruppe wird darauf hingewiesen, daß am 8. März 1937 10 Uhr bei dem SS-Abchnitt XIV. Bremen Schwachhauser Heerstraße 240, eine Musterung für Einstellungen zum 1. April bzw. 1. Oktober 1937 stattfindet. Zur Musterung, die auch gleichzeitig für die SS-Totenkopf-Verbände vorgenommen wird, können Freiwillige erscheinen, die nachfolgenden Bedingungen entsprechen:

1. Der Bewerber muß deutscher Staatsangehöriger.
2. sittlich, geistig, körperlich einwandfrei und zuverlässig im Sinne des Nationalsozialismus,
3. 17-23 Jahre alt,
4. ohne Schuhe mindestens 1,72 Meter groß sein.

Zur Musterung sind möglichst folgende Papiere mitzubringen:

- a) Selbstgeschriebener Lebenslauf;
- b) Lungentuberkuloseattest, von der zuständigen Lungenfürsorgestelle ausgestellt;
- c) Geburtsurkunde;
- d) von minderjährigen Bewerbern Einverständniserklärung des Vaters bzw. des gesetzlichen Vertreters für den Eintritt in die SS-Verfügungstruppe;
- e) zwei Paßbilder.

Ehemalige Wehrmachtangehörige werden nicht mehr in die SS-Verfügungstruppe eingestellt, diese können jedoch in die SS-Totenkopf-Verbände aufgenommen werden.

Die Dienstzeit in der SS-Verfügungstruppe beträgt vier Jahre einschließlich drei Monate Probezeit. Die beiden ersten Jahre gelten als Ableistung der allgemeinen Wehrpflicht. Die Verpflichtungszeit für die SS-Totenkopfverbände beträgt ein Jahr.

Die Verpflichtungszeit in der SS-Verfügungstruppe und in den SS-Totenkopfverbänden kann verlängert werden. In der SS-Verfügungstruppe besteht nach Ablauf der vierjährigen Verpflichtungszeit die Möglichkeit bevorzugter Uebernahme in die Polizei, nach zwölfjähriger Dienstzeit eine solche in die Gendarmerte.

Zur Musterung können auch Freiwillige erscheinen, die noch kein Bewerbungsschreiben eingereicht haben.

Jedem deutschen Dorf die eigene Bücherei!

Das war auch so ein Mittelchen jener gewissen Kreise, die aus blutsmäßigen Gründen im Bauern ihren Lobpreis sahen, eben diesen Bauern in den Augen des Volkes, in den Augen der Arbeiter, der Handwerker und der Angehörigen anderer Berufe lächerlich zu machen. Mit schlechten Witzen über die angebliche Dummheit, Unbelehrbarkeit und Trodeligkeit des Bauern säte man so ein zehrendes Mißtrauen zwischen den einzelnen Ständen und hatte damit die starke volkspolitische Kraft des Bauernturns abgelenkt und ungefährlich gemacht. Wie oft hat man es erleben müssen, daß Städter mit höchstem Erstaunen von der Tatsache Kenntnis nahmen, daß dieser und jener Bauer in der deutschen Literatur sehr belesen war, daß in diesem und jenem Bauernzimmer ein Bücherbord beachtliche Schätze des deutschen Geisteslebens trug.

Aber wenn auch die Märchen über die Unbelehrtheit des deutschen Bauern nur zu dem Zwecke einer gemeinen Verhöhnung aufgebracht wurden, so muß man auf der anderen Seite trotzdem feststellen, daß der Weg vom Verlag bis zum Dorf noch nicht leicht sein muß. In der Stadt ist es in jedem Volksgenossen ein leichtes Bemühen, sich bei Bedarf ein gutes Buch zu beschaffen, sei es, daß er es sich selbst kauft, sei es, daß er es sich in einer Bibliothek ausleiht. Auf dem Dorf ist das schwieriger. Eine Leihbibliothek gibt es bisher nur in den seltensten Fällen. Das ist aber ein Zustand, der für unsere Zeit unmöglich ist. Der Lesehunger auf dem Lande, und besonders bei der Landjugend, ist in Anbetracht der bedauerlichen politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Schicksale des deutschen Landvolkes außerordentlich groß.

Der bisherige Zustand muß deshalb radikal geändert werden. In jedes deutsche Dorf gehört auch eine eigene Bücherei. Der Reichsbauernführer hat darum, wie wir schon kurz berichteten, zusammen mit den Reichsministern Dr. Goebbels und Raft, Stabschef Luge, Reichsführer Himmler, Korpsführer Hühnlein, Frau Scholz-Klind, Reichsjugendführer Baldur von Schirach und dem Reichswalter des NS-Lehrerbundes einen Aufruf für die deutsche Dorfbücherei erlassen, in dem die unterstellten Verbände und Organisationen zur nachdrücklichen Förderung dieser neuen Aufgabe aufgefordert werden. Durch ein allgemeines Preisausschreiben sollen die Dorfgemeinschaften angeregt werden, die praktischen Möglichkeiten der Beschaffung einer eigenen Bücherei zu erörtern und zu überlegen. Dabei wendet sich das Preisausschreiben nicht an den einzelnen, fordert vielmehr geschlossenen dörflichen Gemeinschaften, z. B. Einheiten der SS., SA., des NSKK., der NS. usw. zur Mitarbeit auf. Es wird so nicht lange dauern, und dann wird jeder einzelne Angehörige des Landvolks in der Bücherei seines Dorfes eine Quelle haben, die ihm das Mit-erleben aller literarischen Werke des deutschen Volkes ermöglicht und ihm die gewaltigen Bereiche deutscher Arbeit und deutscher Schaffenskraft nahebringt. Jedem deutschen Dorf eine eigene Bücherei, das ist eine Forderung, die im Interesse der jederzeitigen Bereitschaft des deutschen Landvolkes Wirklichkeit werden muß.

Auscheidungsgepäckmarsch der 24. SS-Standarte

Am Sonntag ermittelte die 24. SS-Standarte in Oldenburg in einem Auscheidungsgepäckmarsch die besten Marschierer der Sturmabteilung und Standarten. Zu diesem Auscheidungsgepäckmarsch hatten sich 27 Mann eingeschrieben. Es teilten sich 1/24 eine Mannschaft, bestehend aus acht Mann und einem Unterführer, 11/24 eine Mannschaft, bestehend aus acht Mann und einem Unterführer, während 11/24 sechs Mann stellte. Die Marschtruppe führte von Oldenburg nach Kayhausen und zurück. Vor dem Ziel waren 150 Meter im Laufschritt und 25 Meter im Paradeschritt zurückzulegen. Die erzielten Zeiten sind als ausgezeichnet zu bezeichnen. Die beiden Besten waren die SS-Männer Elias 1/24 und Beninga-Emden 11/24, die beide die Strecke in zwei Stunden und 43 Minuten bewältigten; weitere zwei Mann benötigten nur zwei Stunden und fünfzig Minuten. Alle übrigen, bis auf eine Ausnahme, blieben unter der 3-Stunden-Grenze.

Folgende SS-Männer werden die 24. SS-Standarte in Oldenburg am 21. März vertreten:

Name	Abteilung	Zeit	2 Stunden	43 Minuten
Elias	1/24	2	43	43
Beninga-Emden	11/24	2	43	43
Pophanten	11/24	2	50	43
Bruns	11/24	2	50	43
Bartel	11/24	2	52	43
Deuschmann	11/24	2	56	43
Wagener	X/24	2	57	43
Lühr	X/24	2	59	43
Blanke	VI/24	3	02	43

Die sportlichen Leistungsprüfungen im Reichsberufswettkampf 1937

Im vierten Reichsberufswettkampf 1937 wird eine sportliche Leistungsprüfung durchgeführt. Getreu der nationalsozialistischen Lehre von der Einheit im Menschen, die Körper, Geist und Seele umfaßt, wird in der Aufgabenstellung zum Reichsberufswettkampf der ganze Mensch erfaßt. Der Charakter des Reichsberufswettkampfes wird dadurch nicht zerstört, liegt doch das Schwergewicht der Anforderungen im beruflichen Können. Sieger in diesem Kampf und damit Vorbild für alle anderen kann aber nur derjenige sein, der berufliches Können, körperliche Leistungsfähigkeit und charakterlich-weltanschauliche Haltung in sich vereinigt.

Die sportliche Leistungsprüfung verlangt Mindestforderungen, deren Erfüllung den Teilnehmer berechtigt, weiterhin an den Entscheidungen und am Endkampf teilzunehmen. Die sportliche Leistungsprüfung wird in allen drei Wettkaufabschnitten durchgeführt: 1. die Ortswettkämpfe, 2. die Gauwettkämpfe, 3. der Reichskampf. Die Anforderungen auch der sportlichen Leistungsprüfung werden von Wettkaufabschnitt zu Wettkaufabschnitt gesteigert. Die Bedingungen sind derart angelegt, daß sie von gesunden Jungen und Mädchen erfüllt werden können.

Die sportliche Leistungsprüfung für die Ortswettkämpfe werden am 21. März durchgeführt, und zwar sind für die männliche und die weibliche Jugend die gleichen Übungen, Weichball-Wettkämpfe, Hochsprung und 1000-Meter-Lauf aus-

geschrieben. Der Lauf kann sowohl auf der Nebenbahn als auch im Gelände durchgeführt werden. Die Teilnehmer werden in drei Wertungsgruppen, für die geforderte Mindestleistungen vorgeschrieben sind, eingeteilt.

Die Gauwettkämpfe werden in Form eines leichtathletischen Dreikampfes am 4. April veranstaltet. Für die Kämpfe im Freien sind 100 Meter, Keulenweitwerfen und Weitsprung, für die Hallenkämpfe Medizinball-Weitstoßen, Hochsprung und 1000-Meter-Lauf ausgelost. Für die weibliche Jugend ist der Keulenweitwurf bei den Veranstaltungen im Freien durch einen Schlagballweitwurf ersetzt. Im Gegensatz zu den Ortswettkämpfen erfolgt die sportliche Leistungsprüfung der Gauwettkämpfe in allen Abteilungen nach einer Punktwertung, das heißt, es werden nicht für jede Übungsergebnisse, sondern die Gesamtpunktzahl ist entscheidend. Schwächen in einer Übung können also durch erhöhte Leistung in einer anderen Übung ausgeglichen werden. Die geforderten Leistungen stellen gegenüber den Anforderungen der Ortswettkämpfe eine Steigerung dar.

Getrönt werden die sportlichen Leistungsprüfungen durch den Reichsberufswettkampf, der an einem noch zu bestimmenden Termin in der gleichen Form zur Durchführung kommt. Allerdings sind für die gleichen Übungen wie im Gauwettkampf die geforderten Mindestpunktzahlen entsprechend den größeren Anforderungen erhöht worden.

Rundblick über Ostpreußen

Aurich

Jungvolk-Verbeirung eröffnet

Die Führerschaft der Jungbunde 1191 und 11/191 waren vom Jungbundführer W. E. P. zu einer Tagung im „Weihen Haus“ in Aurich zusammengetreten. Im Mittelpunkt der Tagung stand die Aufnahme des Jahrgangs 1927 in das Deutsche Jungvolk. Es wurden die organisatorischen Fragen zur Aufnahme des Jahrgangs geklärt. Nachdem am Nachmittag der Gebietsjungvolkführer einen Appell des Führers Aurich abgenommen hatte, sprach er zur versammelten Führerschaft über die bevorstehenden Aufgaben. Er führte u. a. aus:

Das Deutsche Jungvolk ist die Charakterschule, durch die in Zukunft jeder Junge als freiwilliger Soldat Adolf Hitlers hindurchgeht. Die Aufgabe der Führerschaft besteht darin, die Schwertworte des Deutschen Jungvolks der jungen Gemeinschaft vorzulegen. In den kommenden Wochen werden die Führer des Jungvolks unermüdet tätig sein, auch den letzten Jungen zur Fahne des Führers heranzuführen. Die Aufnahme wird am 19. April, am Vorabend des Geburtstags des Führers, erfolgen. Die Einheiten des Deutschen Jungvolks werden in den Standorten zusammengefasst, um gemeinsam die Lösung des Reichsjugendführers von der Marienburg zu hören. Das schönste Geburtstagsgeschenk für den Führer wird dann sein, wenn ihm gemeldet wird, daß sich der gesamte Jahrgang 1927 geschlossen zu seiner Fahne und damit zu seiner Idee bekennt hat.

Gegen 18 Uhr verabschiedete sich der Gebietsjungvolkführer mit dem Befehl: „An an die Arbeit!“

otz. In den Graben gefahren. Ein des Autofahrens unfähiger junger Mann aus Aurich, der ohne Wissen des Autobesetzers eine Autofahrt unternahm, hatte wenig Erfolg. In der Gieselerstraße geriet er mit dem Auto in den Straßengraben. Mit großer Mühe konnte das Auto wieder auf die Straße zurückgebracht werden. Der Schwarzfahrer ist angezeigt worden und wird außerdem für den entstandenen Schaden am Auto noch gerade zu stehen haben.

otz. Dietrichsfeld. Bogelwettkampf. Auf der Straße Dietrichsfeld-Plaggenburg trafen sich am Sonntag die Vereine Dietrichsfeld und Middels in zwei Gruppen zu je sechs Mann. Bei dem schönen Wetter hatten sich viele Bogelkämpfer eingefunden, die einen harten und abwechslungsreichen Kampf zu sehen bekamen. In beiden Gruppen konnten die Dietrichsfelder siegen. Der Revanchekampf wird am Sonntag, dem 14. März, auf der Straße Middels stattfinden.

otz. Ludwigsdorf. Bogelwettkampf. Am vergangenen Sonntag trafen sich die Bogelvereine Sandhorst und Ludwigsdorf auf der Strecke Sandhorst-Landshausen zu einem Revanchekampf. Geworfen wurde in zwei Gruppen zu je sechs Mann. Es sahien ein harter Kampf zu werden, da sich zwei gleichwertige Gegner gegenüberstanden und jeder seine besten Werfer ins Feld geschickt hatte. Ludwigsdorf siegte in der ersten Mannschaft mit 3:3 Würfeln und sechs Meter Vorsprung. In der zweiten Mannschaft übernahm Ludwigsdorf schon gleich die Führung und siegte am Schlusse mit 2:1 Würfeln und 16 Meter Vorsprung.

otz. Wiejens. Altveteran Meint Janßen gestorben. Einer der wenigen Altveteranen aus dem Kriege 1870/71, die gegenwärtig noch leben, ist zur großen Arme abberufen worden. Im hohen Alter von 90 Jahren starb am Sonntag Meint Janßen, der seine aktive Dienstzeit beim Fußartillerie-Regiment 10 in Hannover abgeleistet hat und mit diesem Regiment den Krieg mitmachte. Nach dem Kriege blieb Meint Janßen seiner Heimat treu. In seinem langen Leben gelang es ihm, seine Landwirtschaft durch Fleiß und Sparsamkeit auf eine beachtliche Höhe zu bringen. Der Verstorbenen war Ehrenmitglied der Kriegerkameradschaft Wiejens, die in ihm einen guten Kameraden verloren hat.

Wittmund

Ein Omnibus kippte um

otz. Ein Auricher Omnibus, der die Arbeiter von ihrer Arbeitsstelle in Wilhelmshaven nach Aurich bringt, kam beim Nehmen der Kurve, die bei Vereinigung über die Schienen führt, ins Schwanken und legte sich auf die Seite. Wie durch ein Wunder waren außer leichten Glassplitter-Verletzungen

keine weiteren Personenschäden zu verzeichnen. Mit Hilfe der Insassen eines anderen Autobusses konnte der Wagen auf die Räder gebracht werden, jedoch war an ein Weiterfahren nicht zu denken. Die Arbeiter des verunglückten Wagens mußten mit einem anderen Wagen die Heimreise fortsetzen.

otz. Diebe sind am Werk. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde die auf dem Bauplatz des Bauern Folkert Ejen befindliche Baubude gewaltsam aufgebrochen und das darin befindliche Handwerkszeug entwendet, darunter eine Ziehäge. Zweckdienliche Mittelungen an die Polizeiverwaltung Ejen oder an den Gendarmerieposten Sterbur erbeten. Einige Tage früher wurden bei dem gegenüber wohnenden Milchparteieler Sabben ein blaues und ein weißes Kaninchen (Kieseln) gestohlen. Der Täter scheint wohl derselbe zu sein.

otz. Neuhoo. Unfall. Einen Unfall erlitt ein Landwirt aus Willmsfeld, als er nach einem getätigten Pferdekauf mit dem neu angekauften Pferd sich auf der Harper Landstraße befand. Aus unbekannter Ursache scheute plötzlich das Tier, wobei der Besitzer zu Boden stürzte und sich eine Schulterverrenkung zuzog, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Norden

otz. Blandorf. Bogelwettkampf. Am letzten Sonntag standen sich die Kloostjägervereine Menstede-Arle und Berumbur im friedlichen Bogelwettkampf auf der Landstraße in Blandorf gegenüber. Geworfen wurde in zwei Gruppen zu je sechs Mann. In der ersten Gruppe gestaltete sich der Kampf besonders interessant, zumal sich die Werfer ebenbürtig waren. Hier siegte Menstede-Arle mit einem Wurf Vorsprung. Während in der zweiten Gruppe das Spiel auf dem Hinweg ausgeglichen war, wurden die Werfer von Menstede-Arle auf dem Rückweg geradezu vom Bsch verfolgt und lagen am Ziel sieben Wurf zurück.

otz. Dornum. Gründung der Ortsgruppe Dornum des Reichsbundes der Kinderreichen. In der Werbeveranstaltung des Reichsbundes der Kinderreichen, die am Montag im Gasthof „De rode Vöw“ stattfand, wurde die Gründung der Ortsgruppe Dornum des RdkV vorgenommen. Die Begrüßungsansprache hielt der Kreiswart E. D. E. E. E., der bis jetzt den Stützpunkt Dornum betreut hatte. Ein längeres Referat hielt sodann der Kreispropagandawart Poppinga-Norden, dem sich die Gründung der Ortsgruppe Dornum durch den Kreiswart Behrens-Norden angeschlossen. Auf Vorschlag des Ortsgruppenleiters Eilt Janßen-Kantebeer wurde Lübbö Röttgers-Dornum als Ortsgruppenobmann eingeweiht.

otz. Dornum. Bogelwettkampf zwischen NSDAP und DAF. Kürzlich berichteten wir, daß die Ortsgruppen Dornum der NSDAP, und DAF nach altem Kloostjägerbrauch den Klost in Hagermarisch aufgehängt und die gleichen dortigen Ortsgruppen zum Bogelwettkampf herausgefordert hätten. Wie vorauszu sehen war, haben die Hagermarischer den Klost inzwischen abgerissen. Nun geht der Bogelwettkampf am nächsten Sonntagmittag vor sich. Gewiß werden zahlreiche Anhänger und Freunde des uralten Freizeitspiels dem interessanten Wettstreit beiwohnen. Geboßelt wird auf der Landstraße nach Neße.

otz. Dornumerode. Tüchtige Bogler. Am Sonntagmittag standen sich die Kloostjägervereine Neßmerfel und Dornumerode im Bogelwettkampf gegenüber. Von jeder Seite waren fünf Mann. Geboßelt wurde auf der Dornumerfelder Landstraße. Die Dornumeroder zeigten sich als überlegene Gegner und gingen mit einem Vorsprung von drei „Schööt“ und fünfzig Meter als Sieger aus diesem Wettstreit hervor.

otz. Süderneuland I. Gendarmerie-Hauptwachmeister Barton hat gestern Süderneuland verlassen, um die Gendarmeriestation in Upende zu übernehmen. Barton war seit etwa einem Jahre im Bezirk Süderneuland I - Süderpolder - Weitemarsch - Neu-Weßel tätig. Er erfreute sich bei der Bevölkerung einer großen Beliebtheit.

Schüttmeister und Altermänner hatten ein schweres Amt

Zwei Verordnungen des Grafen Edzard II. aus dem Jahre 1575

otz. Im Jahre 1575 erließ Graf Edzard II. von Ostfriesland zwei Verordnungen, die in kulturgeschichtlicher Hinsicht nicht uninteressant sind. Die erste beschäftigt sich mit dem Amt der Schüttmeister und Altermänner. In der Einleitung wendet er sich an alle Untertanen, Bürger und Einwohner der Stadt Aurich, daß sie den Christopher von Copenhagen und Hero Martens als Schüttmeister und Altermänner ahten und halten sollen bei Vermeidung gräßlicher Unnade und Strafe.

Des weiteren wurde bestimmt: Alle Inhaber von Herbergen, Wirtze, Gasthalter, Krüger und Zapper sowie auch die Branntweinrämer sollten auf keinen Fall freundenhaft dazu nötigen, bei ihnen einzulehnen, sich zu setzen und zu verzeihen. Wer gegen diese Anordnung verstoß, hatte eine Bestrafung von je zehn Goldgulden an den Grafen und an die Stadt zu gewärtigen; außerdem war der Bier- und Weinverrat verfallen. Wenn aber jemand, der wegfertig war und wandern wollte, für Geld eine Kanne Wein oder Bier begehrte, dem sollte unweigerlich gezapft und gereicht werden.

Ein besonders emsiges und fleißiges Augenmerk hatten die Schüttmeister darauf zu richten, daß das Brot richtiges Gewicht hatte und daß rechtmäßig nach dem Privilegium der Stadt und dem Einkauf des Korns gebrant würde. Der Uebeltäter erhielt zehn Gulden Strafe, die zur einen Hälfte den Armen, zur anderen den Schüttmeistern zufielen. Eine gleiche hohe Buße drohte denjenigen Krämer und Höltern, die „of Sondach oder einen heiligen Daß ihr Fenster offen oder etwas darauf zu Kaufe haben.“ Scharf sollte geachtet werden auf Gewichte und Maße jeder Art, ganz gleich, ob es sich um solche für trodene oder nasse Waren handelte, damit niemand überverteilt werde.

Zur Aufgabe der Schüttmeister gehörte auch die Organisation des Nachdienstes. Sie hatten in der Stadt selbst, auf den Wällen, dann insbesondere bei Gelegenheit der Zahrmäkte mit den Bürgern und Wächtern die Wacht zu versehen, damit Verräterei und Feuersnot verhütet würden. Sie

waren es, die den Wachtposten die Lösung zu geben und jedem seinen Platz anzuweisen hatten, an dem er zu seiner Zeit ohne zu schlafen anzutreffen sei. Wenn aber einer seine Stelle verlassen hatte, oder in schlafendem Zustande betroffen wurde, ging er seines Gewehres verlustig und wurde zudem gefangen gelöst, um nach gräßlichem Ermessen abgerichtet zu werden. Auch die Armierung der Stadt war ihrer Obhut anvertraut. Sie hatten beständig ihr Augenmerk darauf zu richten, daß sich das Geschütz in bester Ordnung befand, daß an den Wällen, den Mauern und Toren nichts auszufallen sei, überhaupt, daß alles, was sonst zur gemeinen Wohlfahrt und gedeihen gehörlich, daß solches alles in guter Reparation. Bau und Besserung muß gehalten werden.

Verboden war nach der Bestimmung des Grafen, an Sonn- und Feiertagen mit Pferden, Ochsen, Wagen etwas zu fahren, bei Verlust von Pferd und Wagen, die dann den Schüttmeistern und Armen verfielen.

Eine weitere Pflicht der Schüttmeister war die Fremdenkontrolle; alle fremden Einkömmlinge, Bettler usw. sollten nach ihrem Woher und Wohin befragt werden; es wurde von ihnen verlangt, den Nachweis zu erbringen, wie sie sich an anderen Orten ausgeführt hätten. Wie mit diesen zu verfahren sei, war von Fall zu Fall ihrer Entscheidung überlassen.

Was nun die Entlohnung anbetraf, sollten sie zunächst einmal dieselben Einkünfte beziehen wie ihre Vorgänger. Darüber hinaus aber war Edzard der Meinung, daß es ungerecht sei, daß die Bürgermeister das Sportelgeld allein bekämen, daß es vielmehr gerecht sei, daß hier eine Gleichheit geschaffen würde, zumal die beiden für das Stadtoberhaupt die meisten Gänge zu besorgen hätten, auf denen sie sehr oft Andant und Schwelgerei mit in Kauf nehmen müßten. Um sie aber zu entschädigen, wurde ihnen ein jährliches Salär im Betrage von acht Gulden „aus dem gemeinen Erario der Stadt“ zugesprochen.

Endlich war es ihrem Ermessen anheingegen, über diese Punkte hinaus ihrerseits selbständig Vorkehrungen zu treffen, die sie zum besten des Landesherrn und der Stadt Aurich für notwendig hielten.

Die zweite gräßliche Verordnung, die aus dem Jahre 1575 datiert, und sich an die Amtleute, Drogen, Bürgermeister, Ratsverwandten und Kirchengeworenen alhier in Aurich richtete, befaßte sich mit dem Armen- und Bettlerwesen. Wenn auch die Verhältnisse zwischen den Altermännern

Emden

Seeunfall des Dampfers „Widar“

otz. Der Frigga-Dampfer „Widar“, der in Ballab von Rotterdam nach Kirkenes unterwegs war, hatte an der norwegischen Küste eine Grundberührung und mußte Stavaner als Nothafen anlaufen, weil das Schiff Wasser machte. Die Besichtigung hat ergeben, daß fünf Platten erneuert werden müssen. Diese Ausbesserung wird bis zum 13. März beendet sein. Dann geht der Dampfer seine Reise nach Kirkenes fort.

Der „Widar“ ist bekanntlich ein neuer Dampfer, der die Nordsee-Werke in Emden erbaut haben. Auf dem Dampfer, der fast regelmäßig sonst auf seinen Trampfahrten Emden anlauft, fahren eine ganze Reihe Emdener Seeleute.

Fachkundige Fahrt des Gaststätten-gewerbes. Die Fachgruppe des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes unternimmt am Montag, dem 8. März, eine fachkundige Fahrt über Bremen nach Bremerhaven. Es werden beschäftigt in Bremerhaven die Fischauktionshalle, der Fischereihafen und der Schnelldampfer „Europa“; in Bremen u. a. das Parthaus, die Reinfirmas Rademeister und Ulrich und der Ratskeller. Die Mitglieder der Fachgruppe und deren Angehörige zahlen einen Antostenbeitrag von etwa 6.— RM. Anmeldungen werden bis zum 3. März im Geschäftszimmer der Arbeitsschule der D. N. F., Parteihaus, Zimmer 10, entgegengenommen.

Schiffsbewegungen

Hamburg-Amerika-Linie. Hansa 27. 2. Bishop Road pass. nach Neuyork. Hamburg 27. 2. in Neuyork. Deutschland 28. 2. von Southampton nach Cuxhaven. Phoenicia 27. 2. Azoren pass. nach Barbados. Cordillera 26. 2. in Puerto Barrios. Caribia 28. 2. Bliffingen pass. nach Antwerpen. Iberia 28. 2. Bliffingen pass. nach Southampton. Italia 28. 2. Bliffingen pass. nach Antwerpen. Sesostris 27. 2. in Port of Spain. Ammon 27. 2. Duesant pass. nach Rotterdam. Stauri 27. 2. Azoren pass. nach Dänkirchen. Hanau 26. 2. von Dran nach Rotterdam. Eimburg 28. 2. Duesant pass. nach Kapstadt. Hamm 27. 2. von Dran nach Antwerpen. Kurmar 27. 2. von Marseille nach Le Havre. Staßfurt 27. 2. in Sydne. Magdeburg 28. 2. von Gaffland nach Durbau. Heidelberg 27. 2. Duesant pass. nach Port Said. Sauerland 1. 3. Bliffingen pass. nach Antwerpen. Duisburg 26. 2. von Port Swettenham nach Singapur. Burgenland 27. 2. von Penang nach Colombo. Cape St. George 27. 2. Gibraltar pass. nach Port Said. Nordmar 26. 2. in Utagata. Neumart 27. 2. in Kobe. Hindenburg 27. 2. in Tokohama. Milwaukee 28. 2. von Tanger nach Agier. Vestance 27. 2. von Bombay nach Colombo.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcata 28. 2. von Lissabon nach Madeira. Antonio Delfino 28. 2. Boulogne i. m. nach Hamburg. General Artigas 28. 2. von Boulogne i. m. nach Lissabon. General Dorio 28. 2. von Pernambuco nach Madeira. Monte Olimia 28. 2. von Sao Francisco d. S. nach Rio Grande. Monte Pascoal 27. 2. von Montevideo nach Rio Grande. Vigo 25. 2. von Santos nach Montevideo. Ulrich 27. 2. von Pernambuco nach Cabellola. Belgrano 27. 2. von Florianopolis nach Rio Grande. Sao Paulo 1. 3. Fernando Noronha pass. Holstein 27. 2. von Montevideo. Natal 28. 2. Duesant pass. Niederwald 27. 2. in Rotterdam. Parana 27. 2. in Bremerhaven. Pernambuco 27. 2. von Santos Paranaquay 27. 2. in Antwerpen. Porto Alegre 27. 2. St. Vincent pass. Wciel 26. 2. von Montevideo.

Deutsche Afrika-Linie. Tanganjika 24. 2. von Boulogne Lübingen 27. 2. von Madat. Ubena 26. 2. in Kapstadt. Wastuff 28. 2. von Southampton. Urundi 27. 2. von Westafrika.

Oberburg-Portugiesische Dampfschiff-Arbeerei, Hamburg. Lisboa 27. 2. in Calabianca. Ceuta 27. 2. von Lissabon nach Calabianca. Sevilla 28. 2. von Palajas nach Hamburg. Melilla 28. 2. von Melilla nach Nemours. Tenerife 28. 2. von Las Palmas nach Hamburg. Palajas 28. 2. in Nordenham. Casa Blanca 28. 2. von Port Lhautey. Larache 28. 2. Duesant pass. Tanger 1. 3. Finisterre pass. Sebu 1. 3. von Gibraltar nach Agceiras.

Mathies Reederei AG. Bernhart 28. 2. von Königsberg nach Hamburg. Birgit 1. 3. Holtenu pass. nach Hamburg. Danzig 28. 2. von Königsberg nach Hamburg. Gertrud 28. 2. von Stettin nach Hamburg. Indalsälven 28. 2. von Königsberg nach Lübeck. Jerngard 27. 2. Holtenu pass. nach Kalmar. Johanna 28. 2. Holtenu pass. nach Götterburg. Königsberg 26. 2. Holtenu pass. nach Stockholm. Ludwig 28. 2. Holtenu pass. nach Gbingen. Magge 27. 2. Holtenu pass. nach Albau. Margareta 28. 2. von Königsberg nach Kiel. Memel 28. 2. Holtenu pass. nach Königsberg. Olga 28. 2. Holtenu pass. nach Trelleberg. Piteå 28. 2. Holtenu pass. nach Landskrona. Rudolf 28. 2. Sandhamn pass. nach Hamburg. Tatti 28. 2. Holtenu pass. nach Albd. Victor 28. 2. Holtenu pass. nach Selingbora. Werner 28. 2. Holtenu pass. nach Malmö.

bestanden und uthelndischen fremden Bettelern, ob in uthelndia der Almosen und sonsten, wie sich wohl gepöhret hätte thogangen wehre“, so sollten doch nachstehende Punkte besonders beachtet werden.

Allen, die durch Anzucht, ungdütliches Leben oder Müßiggang, also durch eigenes Verschulden in Not geraten waren, sollte es nicht gestattet sein, die Almosen zu genießen; diejenigen, denen es gestattet, wurden in einer Liste namentlich aufgeführt. Fremde Bettler, die nicht in der Stadt selbst oder im Kirchspiel veramt waren, sollten ausgewiesen werden.

Aufsicht über alles hatte der Armenvogt. „Die Armenvogt und Diacon sollen of gude opficht hebben, up die landlopemde Bedelers in den Markeden, wat ibt vor Råde sint, vund dat sie ihre Bettel-Gilden im Gasthause tho holden nicht geladen werden.“

Betreffs der Armengüter wurde bestimmt, daß deren Verteilung von den Geistlichen und Diaconen vorgenommen werden sollte. Arme, die ihre Kinder im Winter nicht den Katedismus lernen ließen, wurden zur Strafe bei der Austeilung nicht berücksichtigt. Damit eine gerechte Verteilung ermöglicht war, sollten die Armenvorsteher in der Stadt und dem Kirchspiel ein Verzeichnis aufstellen, daß nicht nur die Namen der Hausarmen enthielt, sondern auch über die Familienverhältnisse, sodann eingehend über die Bedürftigkeit Auskunft gaben, „ob sie tüchtig oder untüchtig, fleißig oder nicht fleißig gearbetet.“

Um keine ungebetenen Gäste zu bekommen, hatten die Amtleute, Bürgermeister und Altermänner darauf zu achten, daß sich kein Fremder ansiedelte, der nicht genaue Auskunft über seine Person geben, der nicht ein schriftliches Zeugnis vorlegen konnte, daß er ein ehrlicher Mann sei, daß er keine Bettler mitbringe und selbst auch nicht bettele.

Ein letztes handelt dann noch von den sogenannten Bettelbrütern, den Ausweisen für Armenpflege, deren Ausstellung mit Bedacht gehandhabt werden sollte. Nur solche Personen sollten sie in Besitz bekommen, die sich mit anderen gude mittel ohn Almosen nicht reddeu können.“ Sie galten immer nur für eine bestimmte Zeitpanne, wurden dann von den Diaconen wieder eingezogen.

Gerade aus der letzten Verordnung ist zu ersehen, daß derzeit schon leise Anjähre vorhanden waren zu einem Werk, das unter der Führung Adolf Hillers im Dritten Reich zu größtelligster wirkungsvollster Auswertung gekommen ist. G. W. B.